

Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11
49828 Neuenhaus

November 2000, Heft 57, Band 11

		Seite
I	Genealogische Artikel, Stammlisten	220
I	01 Index der Einheits- und Samtgemeinden, Städte, Gemeinden, Orte... im Kreis Emsland (von Jan Ringena, Neuenhaus)	220
I	02 Heimatverein Meppen: Nachruf Dr. Pardey	228
II	Ahnenlisten	
II	01 Ahnenliste Heinrich Aldekamp, Nordhorn (von Theodor Davina, Pestalozzistr. 137, 48527 Nordhorn)	229
III	Suchfragen	244
IV	Gelegenheitsfunde	245
V	Zeitschriften, Zeitungen und Bücher	246
V	01 Zeitschriften	246
V	02 Zeitungen	247
V	03 Bücher	258
VI	Computer und Internet	264
VI	01 Nächste PRO-GEN-Computerkurse mit Theodor Davina	264
VI	02 Schicksal von Millionen sehen (Passagierlisten in Bremerhaven...) (von Wolfgang Heumer)	264
VII	Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken	265
VII	01 Wappen emsländischer Rittergeschlechter erwähnt (von Carola Alge)	265
VIII	Mitteilungen	266
VIII	01 Mitgliederbeitrag 2000	266
VIII	02 Termine unserer nächsten Versammlungen	266
VIII	03 Veränderungen der Mitgliederliste	266
VIII	04 Dank für Abdruckgenehmigungen	267
VIII	05 Termine unserer Nachbarvereine	267
VIII	06 Dank für den Druck von EBFF Heft 56	269
VIII	07 Ehrung: Ingeborg Lüddecke erhält Freudenthalpreis für Lyrik	269
VIII	08 Schenkung G. Grondmann: Lammers 2000 - Aus den Auen der Dinkel	269
VIII	09 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	269

I. GENEALOGISCHE ARTIKEL, STAMMLISTEN

I.1 Index der Einheits- und Samtgemeinden, Städte, Gemeinden, Orte, Ortsteile, Bauerschaften, einzelnen Höfe, evtl. auch Moore, Wälder im Kreis Emsland (von Jan Ringena, Neuenhaus)

Ich bin des öfteren auf unseren Zusammenkünften nach einem alphabetischen Ortsverzeichnis der emsländischen Gemeinden gefragt worden. Auf diese Bitten hin habe in den nachfolgenden Zeilen versucht, ein solches Ortsverzeichnis zu erstellen. Senden Sie bitte Verbesserungen und Ergänzungen an mich. Ich werde sie in einem der nächsten Hefte veröffentlichen.

Achteresch, östlich SG Freren
 Adorf, EG Twist
 Ahlen, südlich SG Dörpen
 Ahlde, südlich EG Emsbüren
 Ahmsen, nördlich Lähden, SG Herlake
 Altenberge, östlich Rütenbrock, SG Haren
 Altenlünne, südlich Lünne, SG Spelle
 Altenohre, nördlich SG Lathen
 Altenschloot, südlich Rütenbrock, SG Lathen
 Anderverne, SG Freren
 Andrup, südöstlich EG Haselünne
 Aschendorf, EG Papenburg, Außenstelle
 Aselage, westlich SG Herlake
 Auf der Blankemate, nordöstlich Lünne, SG Spelle
 Baccum, westlich EG Lingen
 Bakemude, südlich EG Meppen
 Bakerde, südlich SG Herlake
 Barenfleer, nördlich Rütenbrock, SG Haren
 Barwüste, südwestlich Schapen, Sg Spelle
 Barwüste, südlich Beesten, SG Freren
 Bawinkel, nordwestlich Lengerich
 Beckhok, nordwestlich Damaschke, EG Lingen
 Beckhusen, westlich Kluse, SG Dörpen
 Beel, südlich Oberlangen, SG Lathen
 Beesten, SG Freren
 Berge, südwestlich EG Emsbüren
 Bergham, nördlich EG Meppen
 Berlagenhoek, westlich Wettrup, SG Lengerich
 Bernte, nördlich EG Emsbüren
 Bersede, südlich Wesuwe, EG Haren
 Berßen, Gr., SG Sögel
 Berßen, Kl., SG Sögel
 Beversundern, Gut, nördlich EG Lingen
 Bexten, nördlich EG Salzbergen
 Biene, nördlich EG Lingen
 Billerei, nördlich Rütenbrock, SG Haren
 Bockhörst, nordwestlich Esterwege
 Bockholt, nördlich EG Haren

Bökenfeld, südöstlich Lähden, SG Herzlake
 Börger, SG Sögel
 Börgermoor, SG Nordhümmling
 Börgerwald, SG Nordhümmling
 Bockholt, nördlich EG Haren
 Bockholte, SG Werlte
 Bockhorst, SG Nordhümmling
 Bokel, EG Papenburg
 Bokeloh, östlich Meppen
 Bokelermoor, EG Papenburg
 Bollingerfähr, nördlich SG Dörpen
 Bookhof, südwestlich Herzlake
 Bookhof, nördlich EG Lingen
 Borg, südlich EG Emsbüren
 Borken, nördlich EG Meppen
 Borken, südlich Schapen, SG Spelle
 Borsum, EG Rhede
 Brahe, EG Rhede
 Bramhar, nördlich EG Lingen
 Bramhof, nördlich Schapen, Sg Spelle
 Breddenberg, südwestlich Esterwegen, SG Nordhümmling
 Bregenbeck, östlich Bawinkel, SG Lengerich
 Brockort, östlich EG Lingen
 Brögbern, nordöstlich EG Lingen
 Brual, EG Rhede
 Brümsel, südwestlich Messingen, SG Freren
 Busemühle, nördöstlich EG Haselünne
 Busch, östlich Lahn, SG Werlte
 Bülten, nordwestlich Damaschke, EG Lingen
 Clemenswerth, östlich Sögel
 Clusorth, nördlich EG Lingen
 Cuntzhof, Gut, nordöstlich EG Meppen
 Dallhook, südlich Wettrup, SG Lengerich
 Dalum, Verwaltungssitz EG Geeste
 Dalum Feld, EG Geeste
 Dalumer Moor, EG Geeste
 Damaschke, nordwestlich EG Lingen
 Dankern, Schloß, westlich EG Haren
 Darne, südlich EG Lingen
 Deldorf, bei Wesuwe, EG Haren
 Denerhof, bei Herbrum EG Papenburg
 Dersum, SG Dörpen
 Devermühlen, SG Dörpen
 Dörgenerfeld, nordwestlich EG Haselünne
 Dörger, Gr., westlich EG Haselünne
 Dörger, Kl., westlich EG Haselünne
 Dörpen SG
 Dörtelort, westlich Lähden, SG Herzlake
 Dohren, südlich SG Herzlake
 Dosfeld, westlich Börger, SG Sögel
 Drope, nördlich Gersten, SG Lengerich
 Düne, Siedlung, südlich Gr. Berssen, GS Sögel

Düneburg, südwestlich EG Haren
 Dütthe, südlich Sustrum, SG Lathen
 Duisenburg, südlich Bawinkel, SG Lengerich
 Dusthok, nördlich Damaschke, EG Lingen
 Eelsen, südlich SG Herzlake
 Einhaus, westlich Herzlake
 Einhaus, westlich Hilter, SG Lathen
 Einhaus, GS Werlte
 Eisten, südlich Sögel
 Elbergen, nördlich EG Emsbüren
 Eltern, östlich EG Haselünne
 Emen, südlich Hilter, EG Haren
 Emmeln, nördlich EG Haren
 Emsbüren EG
 Emshock, westlich EG Emsbüren
 Erika, östlich Rütenbrock, EG Haren
 Esterwegen, Verwaltungssitz der SG Nordhümmling
 Estringen, südlich EG Lingen
 Fehndorf, östlich EG Haren
 Feldhausen, nordöstlich Flechum, EG Haselünne
 Feldhoek, südöstlich SG Freren
 Felsberg, nordlich Thuine, SG Freren
 Flechum, nordöstlich EG Haselünne
 Flüte, südlich Lehe, SG Dörpen
 Frackel, südlich SGLathen
 Freiburg, südlich SG Dörpen
 Freren SG
 Fresenburg, SG Lathen
 Fuchtelmörte, südlich Neulehe
 Fullen, Gr., westlich EG Meppen
 Fullen, Kl., südwestlich EG 5
 Meppen
 Geeste EG
 Gelshof, südlich EG Haselünne
 Geringhusen, südlich SG Freren
 Gersten, nordwestlich SG Lengerich
 Gleesen, nördlich EG Emsbüren
 Glockenschlag, westlich Spanharrenstätte, SG Sögel
 Goeslande, EG Papenburg
 Goldfisch, südlich Hebrum
 Gosebrock, nordwestlich GS Haren
 Grenzhöhe, westlich Vrees, SG Werlte
 Großer Sand, nördlich Börger, SG Sögel
 Groß Hesepe, nördlich Dalum
 Grumsmühlen, westlich von Langen, SG Lengerich
 Haar, südlich EG Meppen
 Hahnentange, nördlich Rütenbrock, SG Haren
 Hakengraben, südwestlich EG Meppen
 Hamm, südwestlich EG Haselünne
 Hampoel, EG Papenburg
 Handrup, nordöstlich SG Lengerich
 Hanekenfähr, südlich EG Lingen

Hange, südlich Freren
 Haren, EG
 Harrenstätte, SG Sögel
 Haselünne EG
 Haßmoor, westlich Lorup, SG Werlte
 Haverbeck, südwestlich EG Haselünne
 Haverbecker Esch, südwestlich EG Haselünne
 Hebel, westlich EG Haren
 Hebelermeer, nördlich Schöninghsdorf, EG Haren
 Hedwigstein, westlich Harrenstätte, SG Sögel
 Heede, GS Dörpen
 Heederfähr bei Heede
 Heederfeld bei Heede, GS Dörpen
 Heidbrücken bei Breddenberg, SG Nordhümmling
 Heidesiedlung, östlich EG Meppen
 Heite, südlich Lünne, SG Spelle
 Helsen, östlich EG Emsbüren
 Helte, südöstlich EG Meppen
 Herbrum, südlich EG Papenburg
 Hesselte, nordwestlich EG Emsbüren
 Herbrumerkämpe, südlich EG Papenburg
 Herßum, östlich Lähden, SG Herzlake
 Herfort, südlich EG Lingen
 Herzlake SG
 Herzogsbusch, nördlich Vrees, SG Werlte
 Hesepe, Gr., nordwestlich EG Geeste
 Hesepe, Kl., nordwestlich EG Geeste
 Hesepermoor, nordwestlich EG Geeste
 Heseperwist, südöstlich EG Twist
 Hilkenbrook, SG Nordhümmling
 Hilter, südlich SG Lathen
 Hinternberg, nördlich Esterwegen, SG Nordhümmling
 Hinternbusch, " " " "
 Hörtel, nördlich EG Emsbüren
 Höven, nordöstlich EG Haselünne
 Hofe, östlich EG Meppen
 Hofe, EG Papenburg
 Hohenheide, Gut, südlich Werpeloh, SG Sögel
 Hohes Feld, südöstlich EG Meppen
 Hollenhorst, südlich Thuine, SG Freren
 Holsten, westlich EG Salzbergen
 Holsterfeld, Gut, westlich EG Salzbergen
 Holte, östlich Dalum, EG Geeste
 Holte, östlich Lähden, SG Herzlake
 Holthausen, nordöstlich EG Haselünne
 Holthausen, nördlich EG Lingen
 Holthausen, nördlich EG Meppen
 Holthofe, nördlich Andervenne, SG Freren
 Holtort, nordwestlich Lähden, SG Herzlake
 Honigforth, südwestlich EG Haselünne
 Horst, östlich SG Sögel
 Huden, südwestlich EG Haselünne

Hülsen, nördlich EG Haselünne
 Hünter, nördlich EG Meppen
 Hüvede, südlich EG Lingen
 Hüven, südlich SG Sögel
 Hummeldorf, südlich EG Salzbergen
 Hundehövel, südöstlich Wetttrup, SG Lengerich
 Hundort, westlich Lähden, SG Herzlake
 Hunfeld, südlich EG Meppen
 Hunfelde, südlich Heede, GS Dörpen
 Husen, östlich Sustrum, SG Lathen
 Jägerhof, westlich Sögel
 Johannesburg bei Börgermoor, SG Nordhümmling
 Kaltentange bei Heede, SG Dörpen
 Kampe, Gut, bei Steinbild, SG Dörpen
 Kamphaus, östlich EG Meppem
 Kapellenmoor, westlich SG Lathen
 Kampinkhock, südöstlich EG Emsbüren
 Kathen, südlich SG Lathen
 Kattenmoor, südlich EG Haselünne
 Kellerberg, Gut, östlich EG Haren
 Kloster, westlich Handrup, SG Lengerich
 Klosterholte, südwestlich EG Haselünne
 Kluse, südlich SG Dörpen
 Kötterhoek, südlich Wetttrup, SG Lengerich
 Kötteringe, nördlich Messingen, SG Freren
 Kollhof, östlich EG Meppen
 Korde, nördlich Gr. Hesepe
 Kottheide, südlich Dalum, EG Geeste
 Krall, südlich Kluse, SG Dörpen
 Kreyenborg, westlich EG Haselünne
 Krekwöste, nördlich Gersten, SG Lengerich
 Krüssel, südlich EG Haren
 Künkenbecke, östlich Freren
 Kuhlort, südlich SG Freren
 Lähden, südwestlich Werlte
 Lage, südöstlich EG Haselünne
 Lagerhoek, nördlich SG Lengerich
 Lahn, südwestlich SG Werlte
 Lahre, westlich EG Haselünne
 Lammersfelde, südlich EG Meppen
 Langen, westlich Lengerich
 Langes Feld, östlich Rastdorf, SG Werlte
 Landegge, nördlich SG Haren
 Langenberg, westlich EG Haren
 Lastrup, nördlich SG Herzlake
 Lathen SG
 Lattensberg, südlich Esterwegen
 Lauortken, südlich EG Emsbüren
 Laxten, westlich EG Lingen
 Leegmoor, SG Nordhümmling
 Lehe, GS Dörpen
 Leher Wiesen, südlich Lehe, SG Dörpen

Lehrte, westlich EG Haselünne
 Lehrterfeld, südwestlich EG Haselünne
 Lengerich SG
 Leschede, nordwestlich EG Emsbüren
 Lindloh, südlich Rütenbrock, EG Haren
 Lingen EG
 Listrup, südöstlich EG Emsbüren
 Lohe, nordwestlich EG Haselünne
 Lohe, westlich SG Freren
 Lorup, SG Werlte
 Lotten, südlich EG Haselünne
 Lotterfeld, südlich EG Haselünne
 Lünne, südwestlich SG Freren
 Mammoor, südlich Esterwegen
 Mehringen, südlich EG Emsbüren
 Melmmorr, nordwestlich Esterwegen, SG Nordhümmling
 Melstrup, östlich Fresenburg, SG Lathen
 Meppen EG
 Mershof, nördlich EG Haren
 Messingen, SG Freren
 Middelbur, östlich SG Freren
 Middelfastaben, nördlich Wettrup, SG Lengerich
 Mühlenberg, südlich Esterwegen
 Mühlengraben, nordwestlich EG Lingen
 Münnigbüren, westlich EG Lingen
 Mundersum, südöstlich EG Lingen
 Nenndorf, EG Papenburg
 Neppenkamp, westlich EG Haren
 Neuahlen, südlich SG Dörpen
 Neubörger, östlich SG Dörpen
 Neudersum, westlich SG Dörpen
 Neue Düne, westlich EG Haren
 Neuengland, südwestlich Rhede EG Rhede
 Neuenlande, südwestlich SG Herzlake
 Neuheede, westlich Heede, SG Dörpen
 Neuholthausen, nördlich EG Lingen
 Neulehe, nordwestlich SG Dörpen
 Neurhede, südlich EG Rhede
 Neuringe, südlich EG Twist
 Neustrum, nordwestlich SG Lathen
 Niederdorf, südlich Anderverne, SG Freren
 Niederlangen, westlich SG Lathen
 Nordfeld, westlich Walchum, SG Dörpen
 Nordholte, nördlich Langen, SG Lengerich
 Nordhümmling SG
 Nordkamp, westlich Börger, SG Sögel
 Oberdorf, nördlich Anderverne, SG Freren
 Oberlangen, südwestlich SG Lathen
 Ochsenbruch, nördlich Lingen
 Öchtel, westlich Salzbergen
 Övernhof, östlich EG Lingen
 Ostendorf, südlich SG Freren

Osterwalde, nördlich Lahn, SG Werlte
 Oster-Dosenmoor, südlich Hilkenbrook, SG Werlte
 Osterfeld, Siedlung, südlich Hüven
 Ostermoor, nördlich Börger, SG Sögel
 Overwater, südlich SG Freren
 Pahlriehen, nordwestlich Langen, SG Lengerich
 Papenburg EG
 Paterhäuser, östlich Lähden, SG Herzlake
 Peddenhoek, südlich Lengerich
 Pennighuesen, westlich Wettrup, SG Lengerich
 Peteidose, südlich Rütenbrock, SG Haren
 Plankort, südlich Bawinkel, SG Lengerich
 Plantlünne, westlich Lünne, SG Spelle
 Polle, nordwestlich Bramsche, EG Lingen
 Poller Sand, südlich EG Lingen
 Pool, westlich EG Haren
 Provinzialmoor, westlich Schöninghsdorf, EG Twist
 Raken, nördlich EG Haren
 Ramink, östlich Lengerich
 Ramsel, östlich EG Lingen
 Rastdorf, SG Werlte
 Ravensberg, westlich EG Haren
 Rehetränke, Siedlung, nördlich EG Lingen
 Renkenberge, SG Lathen
 Rentrup, südlich Langen, SG Lengerich
 Rhede EG
 Rheitlage, westlich EG Lingen
 Rienberg, südlich Steinbild, SG Dörpen
 Römerlager, östlich Meppen
 Rühle, südlich EG Meppen
 Rühlerfeld, nordöstlich EG Twist
 Rühlermoor, nordöstlich EG Twist
 Rühlertwist, nordöstlich EG Twist
 Rupennest, östlich SG Lathen
 Ruten, östlich Langen, SG Lengerich
 Salzbergen EG
 Sandbrinkerheide, nördlich Damaschke, EG Lingen
 Sande, EG Rhede
 Sautmannshausen, nördlich EG Haselünne
 Schapen, südlich SG Freren
 Schardingen, südlich Beesten, SG Freren
 Schepsdorf, westlich EG Lingen
 Schleper, nordwestlich EG Haselünne
 Schöninghsdorf, nördlich EG Twist
 Schümersmühle, östlich EG Salzbergen
 Schukenbrock, nördlich Heede, SG Dörpen
 Schultenhöfe, nordwestlich Messingen, SG Freren
 Schwartenberg, südlich Rütenbrock, SG Haren
 Schwartenberg, Gut, östlich SG Lathen
 Schwefingen, südlich EG Meppen
 Segberg, westlich EG Haren
 Setlage, südöstlich SG Freren

Sögel SG
 Sommeringen, östlich Bramsche, EG Lingen
 Sopenhoek, südlich Bawinkel, SG Lengerich
 Soring, südlich Heede, SG Dörpen
 Spahn, westlich Spahnharrenstätte
 Spahnharrenstätte, nordöstlich SG Sögel
 Spelle SG
 Spyck, südlich Bramsche, EG Lingen
 Stadtmark, nördlich EG Haselünne
 Stavern, südwestlich SG Sögel
 Steide, südlich EG Salzbergen
 Steinbild, SG Dörpen
 Strietfeld, südlich EG Meppen
 Ströhr, östlich SG Lathen
 Strootburg, nördlich Wipplingen, SG Dörpen
 Sudderwelt, südlich Lengerich
 Sudfelde EG Rhede
 Südfeld, südlich Walchum, SG Dörpen
 Suurhok, südöstlich EG Lingen
 Surwold, westlich Esterwegen, SG Nordhümmling
 Sustrum, nordwestlich SG Lathen
 Sustrum Moor, westlich SG Lathen
 Suttrup, südlich SG Freren
 Talge, nördlich Beesten
 Tenge, nordwestlich EG Haren
 Theikenmeer, nordwestlich Wehm, SG Werlte
 Thuine, SG Freren
 Timpemoor, SG Nordhümmling
 Tinnen, östlich EG Haren
 Tunxdorf, EG Papenburg
 Twist EG
 Übermühlen, nordöstlich EG Meppen
 Varenrode, nordwestlich SG Spelle
 Varloh, östlich Gr. Hesepe, EG Geeste
 Venekamp, östlich EG Haren
 Venhaus, südöstlich SG Spelle
 Venhaus, Gut, östlich EG Salzbergen
 Venslage, östlich SG Freren
 Versen, nordwestlich Meppen
 Vinnen, nordöstlich Lähden
 Völleringhook, nördlich Messingen, SG Freren
 Völkernhoek, nördlich Lengerich
 Vorbexten, nordöstlich EG Salzbergen
 Vrees, nordöstlich SG Werlte
 Wachendorf, nordöstlich EG Lingen
 Wahn, östlich SG Lathen
 Wahn, Dorfstätte, westlich Werpelo, SG Sögel
 Walchum, südwestlich SG Dörpen
 Walchum Moor, südwestlich SG Dörpen
 Waldhöfe, östlich Sögel
 Weckenborg, östlich EG Meppen
 Wehlage, östlich EG Haselünne

Wehm, SG Werlte
 Wehmer Heide, südwestlich SG Werlte
 Werlte SG
 Werpelo, SG Sögel
 Wesel, südlich Bramsche, EG Lingen
 Westendorf, südwestlich SG Freren
 Westerloh, westlich Lähden, SG Haselünne
 Westrum, nördlich SG Herzlake
 Wesuwe, südlich EG Haren
 Wettrup, nordwestlich SG Lengerich
 Wieresch, östlich Wesuwe, EG Haren
 Wieste, südlich SG Werlte
 Wilgen, nördlich EG Rhede
 Wilholte bei Oberlangen, südlich SG Lathen
 Wilsten, westlich Beesten, SG Freren
 Wintermannshof, südöstlich Lünne, SG Spelle
 Wipplingen, südöstlich Dörpen
 Wittefehn, südlich SG Dörpen
 Wittefehn, Kl., westlich Gersten, SG Lengerich
 Wittjansmoor, südlich Hilkenbrook, SG Werlte
 Wolkenburg, südlich von Kl. Berßen, SG Sögel⁶

Nachruf

Wir trauern um

Dr. Karl Pardey

Er starb am 10. Mai 1999 im Alter von 77 Jahren.

Über mehr als zwei Jahrzehnte hat Dr. Pardey an der Erforschung der Geschichte der Stadt Meppen gearbeitet. Dabei galt sein Interesse vor allem dem Leben und Arbeiten der Menschen im 19. Jahrhundert. In zahllosen Publikationen hat er unermüdlich von seinen Forschungen berichtet.

Darüber hinaus engagierte sich Dr. Pardey in diesen Jahren im Vorstand des Heimatvereins. Mit Weitsicht, Augenmaß, aber auch Kritik hat er unsere Arbeit stets wertvoll unterstützt. Der Heimatverein Meppen wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Heimatverein Meppen

Christoph Behnes

II Ahnenlisten

Ahnenliste von Heinrich Aldekamp, Nordhorn

- 1 **Heinrich Christian ALDEKAMP**, geboren am 19.11.1926 in Nordhorn.
Standesamtliche Trauung mit 25 Jahren am 24.09.1952 in Nordhorn mit **Waltraut Berta Elisabeth FRITZ**, 26 Jahre alt, geboren am 10.12.1925 in Gellin, Kreis Neustettin/Pommern.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Volker ALDEKAMP**, geboren am 28.03.1953 in Nordhorn.
Verbindung (1) mit **Mechthild WOCKEN**.
Verbindung (2) mit **Heike FRIEDRICHS**.
 2. **Ute ALDEKAMP**, geboren am 13.03.1955 in Nordhorn.
Verbindung mit **Jonathan KRÜGER**.

Generation II

- 2 **Hendrik Jan ALDEKAMP**, geboren am 07.09.1884 in Teich, getauft am 11.09.1884 in Veldhausen.
Standesamtliche Trauung mit 25 Jahren am 17.06.1910 in Nordhorn mit der 24-jährigen
- 3 **Anne KIEVIT**, geboren am 04.03.1886 in Frensdorf, getauft am 21.03.1886 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Gerhard Berend ALDEKAMP**, geboren am 21.04.1911 in Nordhorn.
 2. **Anni ALDEKAMP**, geboren am 25.04.1914 in Nordhorn.
Verbindung mit **Gerrit AMSINK**.
 3. **Heinrich Christian ALDEKAMP**, geboren am 19.11.1926 in Nordhorn (siehe 1).

Generation III

- 4 **Gerard Berend ALDEKAMP**, geboren am 09.04.1857 in Nordhorn, getauft am 19.04.1857 in Nordhorn.
Aufgebot am 05.03.1882 in Nordhorn und Veldhausen, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 21.03.1882 in Nordhorn mit der 19-jährigen
- 5 **Anna Christina GRÜPPE**, geboren am 17.03.1863 in Teich.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Gerhard ALDEKAMP**, geboren am 08.03.1883 in Teich, getauft am 01.04.1883 in Veldhausen.
 2. **Hendrik Jan ALDEKAMP**, geboren am 07.09.1884 in Teich (siehe 2).
- 6 **Harm KIEVIT**, Neubauer und Heuermann zu Bakelde, geboren am 19.10.1844 in Haar, getauft am 27.10.1844 in Nordhorn.
Aufgebot am 17.04.1876 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 31 Jahren am

- 05.05.1876 in Nordhorn mit der 29-jährigen
7 **Anne OORTMAN**, geboren am 29.12.1846 in 't Oude Dorp, getauft am 03.01.1847 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **ungetauft KIEVIT**, geboren am 10.06.1876 in Hesepe, gestorben am 16.06.1876 in Hesepe, 6 Tage alt, bestattet am 19.06.1876 in Nordhorn.
2. **Hindrik KIEVIT**, geboren am 12.09.1877 in Hesepe, getauft am 23.09.1877 in Nordhorn.
3. **Harm Hindrik KIEVIT**, geboren am 23.12.1879 in Hesepe, getauft am 11.01.1880 in Nordhorn.
4. **Geerdjen KIEVIT**, geboren am 25.10.1881 in Bakelde, getauft am 13.11.1881 in Nordhorn.
5. **Gese KIEVIT**, geboren am 21.03.1884 in Frensdorf, getauft am 06.04.1884 in Nordhorn.
6. **Anne KIEVIT**, geboren am 04.03.1886 in Frensdorf (siehe 3).
7. **Hindrika KIEVIT**, geboren am 10.02.1889 in Frensdorf, getauft am 24.02.1889 in Nordhorn.

Generation IV

- 8 **Gerard ALDEKAMP**, Smit in de Stad, geboren am 17.03.1825 in Nordhorn, getauft am 22.03.1825 in Nordhorn, gestorben am 20.07.1885 in Nordhorn mit 60 Jahren, bestattet am 23.07.1885 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung (1) in...1851 in Nordhorn mit **Bartha BUSSEMAKER**, geboren am 01.06.1827 in Nordhorn, getauft am 04.06.1827 in Nordhorn, gestorben am 20.09.1851 in Stadt mit 24 Jahren.

Aufgebot (2) am 19.06.1853 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 07.07.1853 in Nordhorn mit **Hermina WIJNBERG**, 22 Jahre alt (siehe 9).

Aufgebot (3) am 18.05.1873 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 48 Jahren am 06.06.1873 in Nordhorn mit **Aleida ALDEKAMP**, 50 Jahre alt, geboren am 14.07.1822 in Nordhorn, getauft am 21.07.1822 in Nordhorn, gestorben am 20.09.1891 in Nordhorn mit 69 Jahren, bestattet am 23.09.1891 in Nordhorn.

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Jan ALDEKAMP**, geboren am 08.09.1851 in Nordhorn, getauft am 14.09.1851 in Nordhorn, gestorben am 24.07.1861 in Nordhorn mit 9 Jahren, bestattet am 28.07.1861 in Nordhorn.

Aus der zweiten Ehe stammen:

2. **Hermina ALDEKAMP**, geboren am 25.05.1854 in Nordhorn, getauft am 18.06.1854 in Nordhorn, gestorben am 29.06.1854 in Nordhorn, 35 Tage alt, bestattet am 02.07.1854 in Nordhorn.
3. **Gerrit ALDEKAMP**, Schmiedemeister zu Nordhorn, geboren am 07.07.1855 in Nordhorn, getauft am 15.07.1855 in Nordhorn.
Aufgebot am 31.10.1880 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 17.11.1880 in Nordhorn mit **Gertruida Berendina PORTHEINE**, 24 Jahre alt, geboren am 31.08.1856 in Nordhorn, getauft am 07.09.1856 in Nordhorn, Tochter von **Gerrit PORTHEINE**, Schiffer zu Nordhorn und **Geertruida Hindrika WEHRMEIJER**.
4. **Gerard Berend ALDEKAMP**, geboren am 09.04.1857 in Nordhorn (siehe

- 4).
5. **Swenne Gesina ALDEKAMP**, geboren am 15.02.1859 in Nordhorn, getauft am 27.02.1859 in Nordhorn.
 6. **Berend ALDEKAMP**, Rademacher zu Nordhorn, geboren am 11.10.1860 in Nordhorn, getauft am 21.10.1860 in Nordhorn.
Aufgebot am 26.04.1885 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 12.05.1885 in Nordhorn mit **Leida GERRITS**, 24 Jahre alt, geboren am 04.11.1860 in Hardenberg, Tochter von **Peter GERRITS** und **Aale SCHROVEN**.
 7. **Jan ALDEKAMP**, geboren am 25.09.1862 in Nordhorn, getauft am 19.10.1862 in Nordhorn, gestorben am 03.04.1873 in Nordhorn mit 10 Jahren, bestattet am 07.04.1873 in Nordhorn.
 8. **Harm ALDEKAMP**, Schmied zu Nordhorn, geboren am 21.08.1866 in Nordhorn, getauft am 02.09.1866 in Nordhorn.
Aufgebot am 08.05.1892 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 25 Jahren am 19.05.1892 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 19.05.1892 in Nordhorn mit **Geesken KNIJF**, 27 Jahre alt, geboren am 14.04.1865 in Breklenkamp, Tochter von **Friederich BRAAKMAN** und **Leide KNIJF**.
 9. **Johanna ALDEKAMP**, geboren am 19.03.1869 in Nordhorn, getauft am 04.04.1869 in Nordhorn, gestorben am 25.11.1873 in Nordhorn mit 4 Jahren, bestattet am 27.11.1873 in Nordhorn.
 10. **Hermina ALDEKAMP**, geboren am 25.11.1870 in Nordhorn, getauft am 11.12.1870 in Nordhorn, gestorben am 02.04.1872 in Nordhorn mit 1 Jahren, bestattet am 05.04.1872 in Nordhorn.
 11. **Harmina ALDEKAMP**, geboren am 14.12.1872 in Nordhorn, getauft am 12.01.1872 in Nordhorn, gestorben am 14.10.1874 in Nordhorn mit 1 Jahren, bestattet am 16.10.1874 in Nordhorn.
- 9 **Hermina WIJNBERG**, geboren am 01.02.1831 in Nordhorn, getauft am 18.02.1831 in Nordhorn, gestorben am 21.12.1872 in Nordhorn mit 41 Jahren, bestattet am 24.12.1872 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen: 10 Kinder (siehe unter 8).
- 10 **Jan GRÜPPE**, Schmiedemeister zu Teich.
Verbindung mit
 - 11 **Aleida SMIT**.
Aus dieser Verbindung:
 1. **Anna Christina GRÜPPE**, geboren am 17.03.1863 in Teich (siehe 5).
 - 12 **Hindrik KIEVIT**, Rammelkamp Huurman op de Haar, geboren am 15.02.1803 in Haar, getauft am 20.02.1803 in Nordhorn, gestorben am 31.05.1867 in Bakelde mit 64 Jahren, bestattet am 05.06.1867 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 23.04.1843 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 40 Jahren am 19.05.1843 in Nordhorn mit **Enne WILMINK** (siehe 13).
Aufgebot (2) am 05.07.1846 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.07.1846 in Nordhorn mit **Gese LOHGEERDS**, geboren am 13.04.1816 in Brandlecht, gestorben am 29.01.1894 in Bakelde mit 77 Jahren, bestattet am 04.02.1894 in Nordhorn.
Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Harm KIEVIT**, geboren am 19.10.1844 in Haar (siehe 6).

Aus der zweiten Ehe stammen:

2. **Evert KIEVIT**, Eigenwohner zu Bakelde, geboren am 23.01.1849 in Bakelte, getauft am 04.02.1849 in Nordhorn, gestorben am 04.01.1898 in Lingen mit 48 Jahren, bestattet am 08.01.1898 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 15.10.1876 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 02.11.1876 in Nordhorn mit **Swenne BEERNINK**, 25 Jahre alt, geboren am 05.04.1851 in Bimolten, getauft am 27.04.1851 in Nordhorn, gestorben am 18.01.1886 in Bakelde mit 34 Jahren, bestattet am 22.01.1886 in Nordhorn, Tochter von **Jan BEERNINK**, Heuermann zu Bimolten und **Janna EGBERS**.
Aufgebot (2) am 25.07.1886 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 37 Jahren am 10.08.1886 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 10.08.1886 in Nordhorn mit **Lökke NIEMEIJER**, 35 Jahre alt, geboren am 03.11.1850 in Bakelte, getauft am 10.11.1850 in Nordhorn, Tochter von **Geerd NIEMEIJER**, Hespink Huurman in Bakelte und **Aale OLDEGEERDS**.
3. **ongedoopt KIEVIT**, geboren am 11.11.1850 in Bakelte,
4. **Willem KIEVIT**, Heuermann zu Frenswegen, geboren am 16.02.1852 in Bakelte, getauft am 29.02.1852 in Nordhorn.
Standesamtliche Trauung mit 46 Jahren am 22.04.1898 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 22.04.1898 in Nordhorn mit **Swenne RAMMELKAMP**, 27 Jahre alt, geboren am 08.01.1871 in Bakelde, getauft am 22.01.1871 in Nordhorn, Tochter von **Hindrik RAMMELKAMP** und **Janna HUSEMAN**.
5. **Jan KIEVIT**, Eigenwohner zu Frensdorf, geboren am 22.02.1856 in Bakelde, getauft am 02.03.1856 in Nordhorn.
Aufgebot am 26.04.1886 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 04.05.1886 in Nordhorn mit **Gese HOEGEN**, 19 Jahre alt, geboren am 29.12.1866 in Frensdorf, getauft am 13.01.1866 in Nordhorn, Tochter von **Geerd HOEGEN**, Heuermann zu Frensdorf und **Lökke HEETLAGE**.
6. **Stine KIEVIT**, geboren am 31.05.1862 in Bakelde, getauft am 15.06.1862 in Nordhorn.
Aufgebot am 30.05.1886 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 24 Jahren am 11.06.1886 in Denekamp, kirchliche Trauung am 11.06.1886 in Nordhorn mit **Berend AINK** (Asman), 35 Jahre alt, geboren am 17.07.1850 in Lattrup, Sohn von **Berend AINK** und **Hindrikjen HARMSSEN**.
- 13 **Enne WILMINK**, geboren ca....1813 in Brandlecht, gestorben am 26.04.1845 in Haar.
Aus dieser Ehe stammen: 1 Kind (siehe unter 12).
- 14 **Hindrik OORTMAN**, Holzschuhmacher zu Altendorf, geboren am 06.01.1810 in 't Oude Dorp, getauft am 08.01.1810 in Nordhorn, gestorben am 21.02.1878 in Altendorf mit 68 Jahren, bestattet am 26.02.1878 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 25 Jahren am 28.01.1835 in Nordhorn mit **Geerdjen VELDMULSTEGEN**, 24 Jahre alt, geboren am 01.03.1810 in Bakelte, getauft am 10.03.1810 in Nordhorn, gestorben am 27.12.1841 in 't Oude Dorp mit 31 Jahren, bestattet am 03.01.1842 in Nordhorn.
Aufgebot (2) am 24.12.1843 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.01.1844 in

Nordhorn mit **Geerdjen BEKSVOORT** (siehe 15).

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Hindrik OORTMAN**, geboren am 20.04.1835 in 't Oude Dorp, getauft am 26.04.1835 in Nordhorn.
2. **Berendjen OORTMAN**, geboren am 26.10.1837 in 't Oude Dorp, getauft am 03.11.1837 in Nordhorn.
3. **Fenne OORTMAN**, geboren am 02.10.1840 in 't Oude Dorp, getauft am 11.10.1840 in Nordhorn.

Aus der zweiten Ehe stammen:

4. **Geerd OORTMAN**, Holzschuhmacher zu Altendorf, geboren am 02.12.1844 in 't Oude Dorp, getauft am 15.12.1844 in Nordhorn, gestorben am 22.02.1888 in Altendorf mit 43 Jahren, bestattet am 26.02.1888 in Nordhorn. Aufgebot am 11.05.1873 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 06.06.1873 in Nordhorn mit **Fenne MAAT**, 25 Jahre alt, geboren am 12.09.1847 in Frensdorf, getauft am 26.09.1847 in Nordhorn, Tochter von **Jan Harm MAAT**, Brink Huurman in Frensdorf und **Janna SAL**.
5. **Anne OORTMAN**, geboren am 29.12.1846 in 't Oude Dorp (siehe 7).
6. **Janna OORTMAN**, geboren am 16.05.1849 in 't Oude Dorp, getauft am 20.05.1849 in Nordhorn.
Aufgebot am 25.08.1872 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 13.09.1872 in Nordhorn mit **Geerd HEKMAN**, 25 Jahre alt, Neubauer zu Bookholt, geboren am 15.12.1846 in Frensdorf, getauft am 27.12.1846 in Nordhorn, Sohn von **Jan HEKMAN**, Volkers Huurman in Frensdorf und **Janna DETERS**.
7. **Evert OORTMAN** (Balders), Kötter zu Frensdorf, geboren am 27.08.1851 in 't Oude Dorp, getauft am 07.09.1851 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 12.11.1876 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 01.12.1876 in Nordhorn mit **Gese AHUIS**, 23 Jahre alt, geboren am 15.04.1853 in Bakelte, getauft am 01.05.1853 in Nordhorn, gestorben am 21.12.1887 in Frensdorf mit 34 Jahren, bestattet am 26.12.1887 in Nordhorn, Tochter von **Harm Hindrik AHUIS**, Jeurink Huurman in Bakelte und **Gese NIEHOEGEN**.
Aufgebot (2) am 13.05.1888 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 36 Jahren am 21.06.1888 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 21.06.1888 in Nordhorn mit **Mine LAUG**, 26 Jahre alt, geboren am 08.08.1861 in Frensdorf, getauft am 18.08.1861 in Nordhorn, Tochter von **Jan RAKERS**, Colon zu Frensdorf und **Geerdjen LAUG**.
8. **Geerdjen OORTMAN**, geboren am 13.12.1853 in Altendorf, getauft am 18.12.1853 in Nordhorn, gestorben am 28.12.1858 in Altendorf mit 5 Jahren, bestattet am 30.12.1858 in Nordhorn.
9. **Jan OORTMAN**, Kötter zu Altendorf, geboren am 10.01.1856 in Altendorf, getauft am 20.01.1856 in Nordhorn.
Aufgebot am 08.06.1890 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 34 Jahren am 27.06.1890 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 27.06.1890 in Nordhorn mit **Fenne MAAT**, 42 Jahre alt, geboren am 12.09.1847 in Frensdorf, getauft am 26.09.1847 in Nordhorn, Tochter von **Jan Harm MAAT**, Brink Huurman in Frensdorf und **Janna SAL**.
10. **Geerdjen OORTMAN**, geboren am 16.08.1859 in Altendorf, getauft am

28.08.1859 in Nordhorn.

Aufgebot am 04.05.1879 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 19 Jahren am 21.05.1879 in Nordhorn mit **Harm Hindrik NIEMEIJER**, 21 Jahre alt, Zimmermann, später Pächter zu Altendorf, geboren am 21.11.1857 in Bakelde, getauft am 29.11.1857 in Nordhorn, Sohn von **Geerd NIEMEIJER**, Hespink Huurman in Bakelte und **Aale OLDEGEERDS**.

- 15 **Geerdjen BEKSVOORT**, geboren am 23.04.1817 in Hesepe, getauft am 27.04.1817 in Nordhorn, gestorben am 02.04.1889 in Altendorf mit 71 Jahren, bestattet am 05.04.1889 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen: 7 Kinder (siehe unter 14).

Generation V

- 16 **Jan ALDEKAMP**, Wieldraaier in Nordhorn, geboren am 20.07.1787 in Nordhorn, gestorben am 31.03.1857 in Nordhorn mit 69 Jahren, bestattet am 05.04.1857 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 13.05.1817 in Nordhorn mit der 22-jährigen

- 17 **Gese BRINK**, geboren am 18.01.1795 in Hesepe, gestorben am 24.10.1864 in Nordhorn mit 69 Jahren, bestattet am 30.10.1864 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Harm ALDEKAMP**, Drechsler zu Nordhorn, geboren am 25.08.1820 in Nordhorn, getauft am 27.08.1820 in Nordhorn, gestorben am 04.04.1880 in Nordhorn mit 59 Jahren, bestattet am 08.04.1880 in Nordhorn.
Aufgebot am 01.06.1851 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.06.1851 in Nordhorn mit **Aleida STOKHORST**, geboren am 26.12.1821 in Gildehaus, Tochter von **Berend STOKHORST** und **Janna PIEPER**.
2. **Hindrik ALDEKAMP**, geboren am 08.11.1822 in Nordhorn, getauft am 10.11.1822 in Nordhorn.
3. **Gerard ALDEKAMP**, geboren am 17.03.1825 in Nordhorn (siehe 8).
4. **Jan Willem ALDEKAMP**, geboren am 20.10.1827 in Nordhorn, getauft am 28.10.1827 in Nordhorn.
5. **Harm Hindrik ALDEKAMP**, Zimmermann zu Nordhorn, geboren am 28.09.1830 in Nordhorn, getauft am 30.09.1830 in Nordhorn, gestorben am 14.01.1876 in Nordhorn mit 45 Jahren, bestattet am 16.01.1876 in Nordhorn.
Aufgebot am 02.11.1862 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 32 Jahren am 21.11.1862 in Nordhorn mit **Johanna WIJNBERG**, 28 Jahre alt, geboren am 20.05.1834 in Nordhorn, getauft am 01.06.1834 in Nordhorn, Tochter von **Gerrit WIJNBERG** (siehe 18) und **Swenne Gesina KAMPS** (siehe 19).
6. **Gerrit ALDEKAMP**, Schneidermeister zu Nordhorn, geboren am 28.02.1833 in Nordhorn, getauft am 07.03.1833 in Nordhorn.
Aufgebot am 13.05.1866 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 33 Jahren am 01.06.1866 in Nordhorn mit **Johanna Meinderdina WESTENBERG**, 25 Jahre alt, geboren am 23.01.1841 in Nordhorn, getauft am 03.02.1841 in Nordhorn, Tochter von **Jan Harm WESTENBERG**, Schiffer zu Nordhorn und **Aleida BROOKRIEDE**.
7. **Hindrika Gesina ALDEKAMP**, geboren am 06.08.1835 in Nordhorn, getauft am 16.08.1835 in Nordhorn, gestorben am 02.05.1873 in Nordhorn mit 37 Jahren, bestattet am 04.05.1873 in Nordhorn.

- Aufgebot am 20.11.1859 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 04.12.1859 in Nordhorn mit **Harm KOLK**, 31 Jahre alt, Maurermeister zu Nordhorn, geboren am 12.11.1828 in Gildehaus, gestorben am 23.03.1871 in Frenswegen mit 42 Jahren, bestattet am 24.03.1871 in Nordhorn, Sohn von **Hindrik KOLK**, Schneidermeister zu Gildehaus und **Gese MERSMAN**.
8. **Berend ALDEKAMP**, geboren am 04.10.1837 in Nordhorn, getauft am 08.10.1837 in Nordhorn.
- 18 **Gerrit WIJNBERG**, Meester Smit in Nordhorn, geboren am 18.05.1806 in Gildehaus, gestorben am 21.12.1852 in Stadt mit 46 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 23 Jahren am 18.03.1830 in Nordhorn mit **Swenne Gesina KAMPS**, 26 Jahre alt (siehe 19).
Kirchliche Trauung (2) mit 36 Jahren am 26.07.1842 in Nordhorn mit **Greta KOPPELMAN**, 25 Jahre alt, geboren am 07.02.1817 in Neuenhaus, getauft am 16.02.1817 in Neuenhaus, gestorben am 30.03.1844 in Stadt mit 27 Jahren.
Aufgebot (3) am 18.11.1844 in Nordhorn und Gildehaus, kirchliche Trauung mit 38 Jahren am 28.11.1844 in Nordhorn mit **Margaretha WEVERS**, 29 Jahre alt, geboren am 30.10.1815 in Gildehaus, gestorben am 02.02.1848 in Stadt mit 32 Jahren.
Aufgebot (4) am 02.07.1848 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 42 Jahren am 16.07.1848 in Nordhorn mit **Lökke SANDVOORT**, 47 Jahre alt, geboren am 20.05.1801 in Waldseite, gestorben am 30.12.1868 in Hohenkörben mit 67 Jahren, bestattet am 03.01.1869 in Nordhorn.
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Hermina WIJNBERG**, geboren am 01.02.1831 in Nordhorn (siehe 9).
 2. **Johanna WIJNBERG**, geboren am 20.05.1834 in Nordhorn, getauft am 01.06.1834 in Nordhorn.
Aufgebot am 02.11.1862 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 21.11.1862 in Nordhorn mit **Harm Hindrik ALDEKAMP**, 32 Jahre alt, Zimmermann zu Nordhorn, geboren am 28.09.1830 in Nordhorn, getauft am 30.09.1830 in Nordhorn, gestorben am 14.01.1876 in Nordhorn mit 45 Jahren, bestattet am 16.01.1876 in Nordhorn, Sohn von **Jan ALDEKAMP** (siehe 16) und **Gese BRINK** (siehe 17).
 3. **Anna Hindrika WIJNBERG**, geboren am 08.06.1836 in Nordhorn, getauft am 19.06.1836 in Nordhorn, gestorben am 26.03.1897 in Nordhorn mit 60 Jahren, bestattet am 29.03.1897 in Nordhorn.
Aufgebot am 04.05.1862 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 21.05.1862 in Nordhorn mit **Johann Herman BEINS**, 27 Jahre alt, Fischer zu Nordhorn, geboren am 30.11.1834 in Nordhorn, getauft am 07.12.1834 in Nordhorn, gestorben am 02.06.1865 in Nordhorn mit 30 Jahren, bestattet am 07.06.1865 in Nordhorn, Sohn von **Eberhard Friedrich BEINS**, Vischer in Nordhorn und **Janna SANDSCHULTEN**.
 4. **Jan Albertus WIJNBERG**, geboren am 14.07.1840 in Nordhorn, getauft am 02.08.1840 in Nordhorn, gestorben in....1843 in Nordhorn.
- 19 **Swenne Gesina KAMPS**, geboren am 27.06.1803 in Nordhorn, getauft am 03.07.1803 in Nordhorn, gestorben am 19.02.1842 in Nordhorn mit 38 Jahren, bestattet am 23.02.1842 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen: 4 Kinder (siehe unter 18).

24 **Harm KIEVIT**, geboren in Haar, getauft am 01.12.1775 in Nordhorn, gestorben am 28.12.1853 in Bakelte mit 78 Jahren, bestattet am 01.01.1854 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 18.06.1801 in Nordhorn mit

25 **Fenne WILLEMSEN**, geboren ca....1774, gestorben am 06.01.1837 in Haar, bestattet am 09.01.1837 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Hindrik KIEVIT**, geboren am 15.02.1803 in Haar (siehe 12).
2. **Enne KIEVIT**, geboren am 07.12.1806 in Haar, getauft am 14.12.1806 in Nordhorn, gestorben am 16.07.1859 in Frensdorf mit 52 Jahren, bestattet am 20.07.1859 in Nordhorn.
Aufgebot am 26.07.1846 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.08.1846 in Nordhorn mit **Geerd OLDEGEERDS**, geboren am 04.06.1803 in Frensdorf, getauft am 12.06.1803 in Nordhorn, gestorben am 08.09.1853 in Frensdorf mit 50 Jahren, bestattet am 11.09.1853 in Nordhorn, Sohn von **Jan OLDEGEERDS** und **Fenne GEISEN** (Streutkers).
3. **Janna KIEVIT**, geboren am 29.10.1815 in Haar, getauft am 05.11.1815 in Nordhorn, gestorben am 16.08.1832 in Haar mit 16 Jahren, bestattet am 19.08.1832 in Nordhorn.

26 **Geerd WILMINK**, geboren in Brandlecht.
Verbindung mit

27 **Aale STOKDIEK**, geboren in Brandlecht.

Aus dieser Verbindung:

1. **Enne WILMINK**, geboren ca....1813 in Brandlecht (siehe 13).

28 **Hindrik PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 07.01.1774 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 32 Jahren am 11.12.1806 in Nordhorn mit

29 **Fenne LEUSMAN**, geboren ca....1770, gestorben am 08.09.1847 in 't Oude Dorp.
Kirchliche Trauung (1) vor...1806 mit **Geerd OORTMAN**, Ackermann zu Deegfeld, geboren in Oude Dorp, getauft am 09.11.1776 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung (2) am 11.12.1806 in Nordhorn mit **Hindrik PIL**, 32 Jahre alt (siehe 28).

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Geerd OORTMAN**, geboren am 18.07.1802 in Oorde, getauft am 25.07.1802 in Nordhorn.
2. **Aale OORTMAN**, geboren am 09.10.1803, getauft am 16.10.1803 in Nordhorn.
3. **Geerd OORTMAN**, Colon zu Deegfeld, geboren am 13.08.1806 in Oorde, getauft am 17.08.1806 in Nordhorn, gestorben am 16.11.1882 in Deegfeld mit 76 Jahren, bestattet am 19.11.1882 in Nordhorn.
Aufgebot am 16.06.1839 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 32 Jahren am 04.07.1839 in Nordhorn mit **Enne LOHUIS**, geboren ca....1808 in Breklenkamp, gestorben am 16.10.1869 in Deegfeld, bestattet am 20.10.1869 in Nordhorn, Tochter von **Harm LOOHUIS** und **Nille ARENDS**.

Aus der zweiten Ehe stammen:

4. **Hindrik OORTMAN**, geboren am 06.01.1810 in 't Oude Dorp (siehe 14).
5. **Enne OORTMAN**, geboren am 01.12.1812 in Oude Dorp, getauft am 06.12.1812 in Nordhorn, gestorben am 11.12.1863 in Altendorf mit 51

Jahren, bestattet am 15.12.1863 in Nordhorn.

30 **Jan BEKSVOORT**, Beernink Huurman in Hesepe, geboren am 02.08.1785 in Hesepe, gestorben am 13.01.1854 in Hesepe mit 68 Jahren, bestattet am 16.01.1854 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung mit 30 Jahren am 27.03.1816 in Nordhorn mit der 19-jährigen

31 **Enne HULS**, geboren am 10.08.1796 in Hesepe, getauft am 21.08.1796 in Nordhorn, gestorben am 21.11.1877 in Hesepe mit 81 Jahren, bestattet am 25.11.1877 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Geerdjen BEKSVOORT**, geboren am 23.04.1817 in Hesepe (siehe 15).
2. **Janna BEKSVOORT**, geboren am 28.09.1819 in Hesepe, getauft am 06.10.1819 in Nordhorn, gestorben am 12.02.1879 in Bakelde mit 59 Jahren, bestattet am 16.02.1879 in Nordhorn.

Aufgebot am 01.08.1847 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.08.1847 in Nordhorn mit **Berend ENNEN**, Kötter zu Altendorf, geboren am 12.12.1818 in Bakelte, getauft am 20.12.1818 in Nordhorn, gestorben am 07.11.1866 in Bakelde mit 47 Jahren, bestattet am 11.11.1866 in Nordhorn, Sohn von **Hindrik ENNEN** und **Harmtjen KEMPER**.

3. **Berendjen BEKSVOORT**, geboren am 09.12.1822 in Hesepe, getauft am 15.12.1822 in Nordhorn, gestorben am 13.12.1879 in Nordhorn mit 57 Jahren, bestattet am 15.12.1879 in Nordhorn.
4. **Hindrikjen BEKSVOORT**, geboren am 09.12.1822 in Hesepe, getauft am 15.12.1822 in Nordhorn, gestorben am 31.05.1824 in Hesepe mit 1 Jahren.
5. **ungetauft BEKSVOORT**, geboren am 11.08.1825 in Hesepe, gestorben am 11.08.1825 in Hesepe.
6. **Hindrik BEKSVOORT**, geboren am 26.06.1826 in Hesepe, getauft am 05.07.1826 in Nordhorn.
Aufgebot am 15.10.1854 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 08.11.1854 in Nordhorn mit **Hindrikjen WEDUWEN**, 31 Jahre alt, geboren am 11.03.1823 in Bakelte, getauft am 28.03.1823 in Nordhorn, gestorben am 08.01.1887 in Hesepe mit 63 Jahren, bestattet am 11.01.1887 in Nordhorn, Tochter von **Jan WEDEWEN**, Dekker en Dijkmans Huurman in Bakelte und **Geerdjen HEETLAGE**.
7. **Harmtjen BEKSVOORT**, geboren am 13.08.1829 in Hesepe, getauft am 23.08.1829 in Nordhorn, gestorben am 27.07.1893 in Altendorf mit 63 Jahren, bestattet am 29.07.1893 in Nordhorn.
Aufgebot am 24.04.1870 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 40 Jahren am 12.05.1870 in Veldhausen mit **Hindrik LEUPEN**, 31 Jahre alt, geboren am 10.03.1839 in Haar, getauft am 15.05.1839 in Nordhorn, gestorben am 10.11.1891 in Altendorf mit 52 Jahren, bestattet am 13.11.1891 in Nordhorn, Sohn von **Berend LEUPEN**, Kleine, Grote Rammelkamp Huurman und **Geerdjen MENKEN**.
8. **Berend BEKSVOORT**, geboren am 15.01.1832 in Hesepe, getauft am 22.01.1832 in Nordhorn.
9. **Gese BEKSVOORT**, geboren am 20.10.1834 in Hesepe, getauft am 02.11.1834 in Nordhorn.
10. **Hindrikjen BEKSVOORT**, geboren am 16.07.1837 in Hesepe, getauft am

23.07.1837 in Nordhorn.

Aufgebot am 05.03.1865 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 29.03.1865 in Nordhorn mit **Berend BARTELS**, 23 Jahre alt, geboren am 03.04.1841 in Bimolten, getauft am 09.04.1841 in Nordhorn, gestorben am 04.09.1878 in Bimolten mit 37 Jahren, bestattet am 08.09.1878 in Nordhorn, Sohn von **Berend BARTELS**, Essink Huurman in Bimolten und **Fenne RAKERS**.

Generation VI

- 32 **Harm OLDEKAMP**, Drechsler zu Nordhorn, geboren ca....1743.
 Aufgebot (1) am 01.07.1767 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 09.10.1767 in Nordhorn mit **Gese BRINK**, geboren ca....1737, gestorben vor...1773.
 Kirchliche Trauung (2) am 29.12.1773 in Nordhorn mit **Geerdjen HILDERING** (siehe 33).
 Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Jan Hindrik ALDEKAMP**, Stadtdienaar in Nordhorn, geboren in Stadt, getauft am 24.03.1770 in Nordhorn, gestorben am 17.02.1841 in Nordhorn mit 70 Jahren, bestattet am 21.02.1841 in Nordhorn.
 Kirchliche Trauung (1) mit 27 Jahren am 07.06.1797 in Nordhorn mit **Janna SNIEDERS**, 29 Jahre alt, geboren in Stadt, getauft am 16.01.1768 in Nordhorn, gestorben am 09.10.1834 in Nordhorn mit 66 Jahren, bestattet am 12.10.1834 in Nordhorn, Tochter von **Hindrik SNIJDERS** und **Janna NIEHOF**.
 Kirchliche Trauung (2) mit 66 Jahren am 05.05.1836 in Nordhorn mit **Geertruid MÖLDER**, 57 Jahre alt, geboren in Stadt, getauft am 31.01.1779 in Nordhorn, gestorben am 09.02.1838 in Nordhorn mit 59 Jahren, bestattet am 13.02.1838 in Nordhorn, Tochter von **Jan MÖLDER** und **Fenne WASSINK**.
 Kirchliche Trauung (3) mit 68 Jahren am 19.08.1838 in Nordhorn mit **Harmine LUBBEN**, 63 Jahre alt, geboren in Deegveld, getauft am 18.12.1774 in Nordhorn, gestorben am 23.01.1861 in Nordhorn mit 86 Jahren, bestattet am 25.01.1861 in Nordhorn, Tochter von **Gerhard LUBBEN** und **Swennigin SCHOLTEN**.
- Aus der zweiten Ehe stammen:
2. **Gerard OLDEKAMP**, Stuhlmeister in Nordhorn, geboren in Stadt, getauft am 25.11.1775 in Nordhorn, gestorben am 08.02.1862 in Nordhorn mit 86 Jahren, bestattet am 12.02.1862 in Nordhorn.
 Verbindung mit **Gese DÖPPEN**, geboren in Bakelt, getauft am 05.04.1778 in Nordhorn, gestorben am 02.01.1864 in Nordhorn mit 85 Jahren, bestattet am 06.01.1864 in Nordhorn, Tochter von **Geerd DÖPPEN**, Akkerman in Bakelte und **Hille SCHUTMAN**.
 3. **Jan ALDEKAMP**, geboren am 20.07.1787 in Nordhorn (siehe 16).
- 33 **Geerdjen HILDERING**, geboren ca....1743.
 Aus dieser Ehe stammen: 2 Kinder (siehe unter 32).
- 34 **Hindrik BRINK**, geboren in Hesepe.
 Kirchliche Trauung am 05.12.1788 in Nordhorn mit der 28-jährigen

35 **Janna AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 05.07.1760 in Nordhorn, gestorben am 22.07.1812 in Hesepe mit 52 Jahren.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Gerhard BRINK**, geboren am 19.09.1789 in Hesepe, getauft am 19.09.1789 in Hesepe, gestorben am 10.04.1823 in Hesepe mit 33 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 24 Jahren am 21.07.1814 in Nordhorn mit **Hille BOERMAN**, 18 Jahre alt, geboren am 04.04.1796 in Hesepe, getauft am 10.04.1796 in Nordhorn, gestorben am 08.02.1818 in Hesepe mit 21 Jahren, Tochter von **Lambert BOERMAN** und **Grete HEKMAN**.
Kirchliche Trauung (2) mit 29 Jahren am 12.11.1818 in Nordhorn mit **Aale ESSING**, 25 Jahre alt, geboren am 20.11.1792 in Bakelte, getauft am 25.11.1792 in Nordhorn, gestorben am 12.03.1843 in Hesepe mit 50 Jahren, Tochter von **Hindrik ESSING** und **Harmtjen RADEMAKER**.
2. **Gese BRINK**, geboren am 18.01.1795 in Hesepe (siehe 17).
3. **Hindrikjen BRINK**, geboren am 15.09.1801 in Hesepe, getauft am 20.09.1801 in Nordhorn, gestorben am 14.12.1865 in Nordhorn mit 64 Jahren, bestattet am 19.12.1865 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 06.06.1833 in Nordhorn mit **Jan Hindrik DIERKS**, 41 Jahre alt, geboren am 27.01.1792 in 't Oude Dorp, getauft am 29.01.1792 in Nordhorn, gestorben am 17.10.1841 in Deegfeld mit 49 Jahren, bestattet am 20.10.1841 in Nordhorn, Sohn von **Jan Berend DERKS** und **Geertjen KOTMAN**.
4. **Aale BRINK**, geboren am 06.09.1804 in Hesepe, getauft am 09.09.1804 in Nordhorn, gestorben am 03.02.1869 in Frensdorf mit 64 Jahren, bestattet am 07.02.1869 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 22.04.1831 in Nordhorn mit **Jan KLUKKERS**, 28 Jahre alt, Colon zu Frensdorf, geboren am 05.09.1802 in Frensdorf, getauft am 12.09.1802 in Nordhorn, gestorben am 17.10.1883 in Frensdorf mit 81 Jahren, bestattet am 21.10.1883 in Nordhorn, Sohn von **Jan KLUKKERS**, Colon zu Frensdorf und **Fennigin LUMMEN**.

36 **Jan WIJNBERG**, geboren in Gildehaus.

Kirchliche Trauung am 08.05.1792 in Gildehaus mit

37 **Anna RUSIUS**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Gerrit WIJNBERG**, geboren am 18.05.1806 in Gildehaus (siehe 18).
- 38 **Hindrik Jan KAMPS**, Meester Smit in de Stad, geboren ca....1766, gestorben am 10.03.1847 in Stadt.
Kirchliche Trauung am 24.06.1791 in Nordhorn mit der 22-jährigen
- 39 **Harmine LUTTERS**, geboren in Stadt, getauft am 10.11.1768 in Nordhorn, gestorben am 15.01.1829 in Nordhorn mit 60 Jahren.
- Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hindrik Jan KAMPS**, Smit in Nordhorn, geboren am 05.04.1792 in Nordhorn, getauft am 08.04.1792 in Nordhorn, gestorben am 08.05.1841 in Nordhorn mit 49 Jahren, bestattet am 11.05.1841 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 20.02.1817 in Nordhorn mit **Fenne JANSEN**, 25 Jahre alt, geboren am 22.02.1791 in Veldhausen, gestorben am

- 22.04.1847 in Stadt mit 56 Jahren, Tochter von **Geerd JANSEN**, Weber in Veldhausen und **Christiane HOVEN, Ten**.
2. **Swenne KAMPS**, geboren am 11.05.1794 in Nordhorn, getauft am 18.05.1794 in Nordhorn.
 3. **Swenne KAMPS**, geboren am 12.11.1795 in Nordhorn, getauft am 15.11.1795 in Nordhorn.
 4. **Jan KAMPS**, geboren am 25.04.1797 in Nordhorn, getauft am 30.04.1797 in Nordhorn.
 5. **Heinrich Johann KAMPS**, geboren am 20.06.1800 in Nordhorn, getauft am 22.06.1800 in Nordhorn, gestorben am 14.09.1820 in Nordhorn mit 20 Jahren.
 6. **Swenne Gesina KAMPS**, geboren am 27.06.1803 in Nordhorn (siehe 19).
 7. **Gerard KAMPS**, geboren am 13.06.1806 in Nordhorn, getauft am 15.06.1806 in Nordhorn, gestorben am 31.07.1807 in Nordhorn mit 1 Jahr
 8. **Geertruid KAMPS**, geboren am 15.10.1809 in Nordhorn, getauft am 22.10.1809 in Nordhorn.
 9. **Geertruid KAMPS**, geboren am 25.05.1811 in Nordhorn, getauft am 29.05.1811 in Nordhorn, gestorben am 28.08.1884 in Nordhorn mit 73 Jahren, bestattet am 31.08.1884 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 15.06.1833 in Nordhorn mit **Jan EERDE, Van**, 33 Jahre alt, Schipper op Zwolle, geboren am 17.01.1800 in Nordhorn, getauft am 19.01.1800 in Nordhorn, gestorben am 09.01.1852 in Nordhorn mit 51 Jahren, bestattet am 13.01.1852 in Nordhorn, Sohn von **Johannes EERDE, Van** und **Willemina WEDUWEN**.
 10. **ungetauft KAMPS**, geboren am 19.10.1827 in Nordhorn, gestorben am 19.10.1827 in Nordhorn.
- 48 **Hindrik KIEVIT**, geboren ca....1740.
Kirchliche Trauung am 17.06.1770 in Nordhorn mit
- 49 **Janna HEESMINK**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Harm KIEVIT**, geboren in Haar (siehe 24).
 2. **Geerd KIEVIT**, geboren in Haar, getauft am 06.09.1780 in Nordhorn.
 3. **Harmtjen KIEVIT**.
Kirchliche Trauung am 31.10.1794 in Nordhorn mit **Geerd NIEMEIJER**, 22 Jahre alt, geboren in Bokelt, getauft am 16.07.1772 in Nordhorn, gestorben am 08.09.1814 in Bakelte mit 42 Jahren, bestattet am 11.09.1814 in Nordhorn, Sohn von **Harm NIEMEIJER** und **Aale ENNEN**.
 4. **Berendina KIEVIT**, geboren in Gildehaus.
Verbindung mit **Jan OMANS**, geboren in Gildehaus.
- 50 **Jan WILLEMSSEN**.
Kirchliche Trauung am 14.05.1749 in Nordhorn mit
- 51 **Aale BÖLT**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Fenne WILLEMSSEN**, geboren ca....1774 (siehe 25).
 2. **Janna WILLEMSSEN**, geboren in Stadt, getauft am 05.08.1781 in Nordhorn, gestorben am 29.02.1852 in Stadt mit 70 Jahren.

Kirchliche Trauung mit 14 Jahren am 18.12.1795 in Nordhorn mit **Gerard Evert BRAS**, 20 Jahre alt, Timmerman, geboren in Stadt, getauft am 24.09.1775 in Nordhorn, gestorben am 07.03.1821 in Nordhorn mit 45 Jahren, Sohn von **Jan Berend BRAS**, Schiptimmerman in Nordhorn und **Catrina KOSTERS**.

3. **Gerrit Harm WILLEMSSEN**, Tagelöhner zu Nordhorn, geboren in Stadt, getauft am 05.10.1783 in Nordhorn, gestorben am 21.03.1849 in Stadt mit 65 Jahren.

Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 27.08.1813 in Nordhorn mit **Hindrikjen WEDEWEN**.

4. **Alberdina WILLEMSSEN**, geboren am 28.08.1792, getauft am 02.09.1792 in Nordhorn.

Verbindung mit **Hindrik** (..hegt?) **BORNEMANS KNEGT**.

- 56 **Harm PIL**, geboren ca....1732.

Kirchliche Trauung (1) vor...1752 mit NN.

Kirchliche Trauung (2) am 01.08.1762 in Nordhorn mit **Enne MÖLDER** (siehe 57).

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Gese PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 20.01.1752 in Nordhorn.
2. **Hindrik PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 05.03.1755 in Nordhorn.
3. **Jan PIL**, geboren ca....1756.

Verbindung mit **Aale GROVEN**, geboren in Frensdorp, getauft am 08.02.1767 in Nordhorn, gestorben am 06.10.1824 in Deegveld mit 57 Jahren, Tochter von **Geerd GROVEN**, Akkerman in Frensdorf und **Stine HOLTkamp**.

4. **Hindrik Berend PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 14.05.1761 in Nordhorn.

Aus der zweiten Ehe stammen:

5. **Geertin PIL**, geboren in Deegveld; getauft am 18.04.1763 in Nordhorn.
6. **Geertin PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 20.10.1764 in Nordhorn.
7. **Geerd PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 01.08.1767 in Nordhorn.
8. **Berend PIL**, geboren in Deegveld, getauft am 01.11.1769 in Nordhorn, gestorben am 24.02.1830 in Hesepe mit 60 Jahren.

Kirchliche Trauung (1) mit 26 Jahren am 26.02.1796 in Nordhorn mit **Harmentin AARNINK**, 37 Jahre alt, geboren in Hesepe, getauft am 24.02.1759 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung (2) mit 32 Jahren am 17.10.1802 in Nordhorn mit **Janna WIETMARSCHEN, Van**, geboren ca....1781 in Gildehaus, gestorben am 31.05.1816 in Hesepe, bestattet am 03.06.1816 in Nordhorn, Tochter von **Berend WIETMARSCHEN, Van** und **Stine RAMMELKAMP**.

9. **Hindrik PIL**, geboren in Deegveld (siehe 28).
10. **Geerd PIL**, geboren am 10.10.1788 in Deegveld, getauft am 19.10.1788 in Nordhorn.

- 57 **Enne MÖLDER**.

Aus dieser Ehe stammen: 6 Kinder (siehe unter 56).

- 60 **Hindrik BEKSVOORT**, geboren ca....1749 in Hesepe.

Kirchliche Trauung am 22.04.1779 in Nordhorn mit

- 61 **Jenne EERSINK**, geboren ca....1752 in Hesepe, gestorben am 16.07.1816 in Hesepe.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Geerd BEKSVOORT**, Hilderink Huurman in Hesepe, geboren in Hesepe, getauft am 26.12.1779 in Nordhorn, gestorben am 24.07.1848 in Hesepe mit 68 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 15.02.1811 in Nordhorn mit **Gese STROVEN**, 32 Jahre alt, geboren in Oorde, getauft am 11.07.1778 in Nordhorn, gestorben am 16.07.1852 in Hesepe mit 74 Jahren.
2. **Jan BEKSVOORT**, geboren am 02.08.1785 in Hesepe (siehe 30).

- 62 **Berend HULS**.

Kirchliche Trauung am 08.05.1794 in Nordhorn mit

- 63 **Geerdjen HINDRIKJANS**, geboren ca....1769 in Hesepe, gestorben am 14.06.1833 in Hesepe, bestattet am 17.06.1833 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Trine HULS**, geboren am 17.02.1795, getauft am 22.02.1795 in Nordhorn.
2. **Enne HULS**, geboren am 10.08.1796 in Hesepe (siehe 31).
3. **Trine HULS**, geboren am 20.08.1799, getauft am 01.09.1799 in Nordhorn.

Generation VII

- 64 **Jan Hendrik OLDEKAMP**, geboren ca....1715 in Nordhorn.

Kinder:

1. **Harm OLDEKAMP**, geboren ca....1743 (siehe 32).

- 66 **Hendrik HILDERING**, geboren in Hesepe.

Kinder:

1. **Geerdjen HILDERING**, geboren ca....1743 (siehe 33).

- 70 **Berend AHUIS**, geboren in Hesepe.

Kirchliche Trauung am 03.07.1749 in Nordhorn mit

- 71 **Gese HEESPINK**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Jenne AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 12.12.1751 in Nordhorn.
2. **Aale AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 01.11.1753 in Nordhorn.
3. **Hindrik AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 22.06.1756 in Nordhorn.
4. **Janna AHUIS**, geboren in Hesepe (siehe 35).
5. **Aale AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 25.09.1762 in Nordhorn, gestorben am 03.06.1839 in Hesepe mit 76 Jahren, bestattet am 06.06.1839 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung (1) mit 25 Jahren am 23.11.1787 in Nordhorn mit **Evert BEERNING**, Akkerman in Hesepe, geboren ca....1761 in Hesepe, gestorben am 18.07.1811 in Hesepe.

Kirchliche Trauung (2) mit 50 Jahren am 01.04.1813 in Nordhorn mit **Berend GEISINK**, 38 Jahre alt, geboren in Frensdorp, getauft am 28.01.1775 in Nordhorn, gestorben am 27.01.1835 in Hesepe mit 59 Jahren, bestattet am 30.01.1835 in Nordhorn, Sohn von **Jan GESING** und **Jenne WESTERHOF**.

6. **Hindrik AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 22.02.1765 in Nordhorn, gestorben am 17.08.1817 in Hesepe mit 52 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 24.07.1789 in Nordhorn mit **Stine SCHOLTEN**, geboren in....1765 in Hestrup, gestorben am 02.04.1829 in Hesepe, Tochter von **Berend SCHOLTEN**, Akkerman in Hestrup und **Enne KOTKAMP**.
7. **Jan AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 22.10.1768 in Nordhorn, gestorben am 02.01.1832 in Hesepe mit 63 Jahren, bestattet am 06.01.1832 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 42 Jahren am 12.09.1811 in Nordhorn mit **Geerdjen AARNINK**, gestorben am 23.06.1811 in Hesepe.
Kirchliche Trauung (2) in....1812 mit **Hille JOHANNING**, geboren in Hesepe, getauft am 30.04.1786 in Nordhorn, gestorben am 16.07.1848 in Hesepe mit 62 Jahren, bestattet am 19.07.1848 in Nordhorn, Tochter von **Everhard JOHANNING** und **Aale ROLING**.
8. **Berend AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 06.02.1771 in Nordhorn.
9. **Hilligin AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 14.04.1773 in Nordhorn.
10. **Hille AHUIS**, geboren in Hesepe, getauft am 15.10.1774 in Nordhorn, gestorben am 10.01.1841 in Hesepe mit 66 Jahren, bestattet am 14.01.1841 in Nordhorn.
- 76 **Hindrik KAMPS**, geboren ca....1736.
Verbindung mit
- 77 **Geerdjen LARING**, geboren ca....1736.
Aus dieser Verbindung:
1. **Hindrik Jan KAMPS**, geboren ca....1766 (siehe 38).
- 78 **Hindrik LUTTERS**, Smid in Nordhorn, geboren ca....1732.
Kirchliche Trauung am 24.04.1767 in Nordhorn mit
- 79 **Swenne STROOT**, geboren ca....1732.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Harmine LUTTERS**, geboren in Stadt (siehe 39).
- 122 **Johann EERSINK**.
Verbindung mit
- 123 **Gebbe BEKSVOORT**.
Aus dieser Verbindung:
1. **Jenne EERSINK**, geboren ca....1752 in Hesepe (siehe 61).
- 126 **Geerd HINDRIKJANS**, Landbouwer te Hesepe, geboren ca....1739.
Verbindung mit
- 127 **Enne BUSCHER**, geboren ca....1739.
Aus dieser Verbindung:
1. **Geerdjen HINDRIKJANS**, geboren ca....1769 in Hesepe (siehe 63).

Einsender: Genealogische Datenbank des Arbeitskreises Familienforschung
Verwalter: Theodor Davina, 48527 Nordhorn, Pestalozzistrasse 137
Tel/Fax: 05921 34612 oder E-Mail: theo.davina@nwn.de

III. SUCHFRAGEN

Suchfrage 5.2000

(Rektor Rudolf Koormann, Bussardstr. 4, 46325 Borken, Tel. 02861-7866)

Herr Koormann schreibt uns:

Seit gut einem Jahr befasse ich mich mit der Erforschung meiner Familiengeschichte, sicherlich nicht so professionell, wie die Mitglieder Ihres Arbeitskreises dies tun, doch bin ich als „Anfänger“ schon stolz darauf, dass ich, z.T. mit Hilfe freundlicher Menschen, meine Vorfahren mehr als 250 Jahre zurückverfolgen kann.

Mein Großvater Johann *Bernhard* Koormann, 1878 in Freren geboren und gelernter Schuhmacher, verzog im Jahr 1912 nach Borken, von wo aus er im Bergbau arbeitete. 1920 heiratete er *Katharina* Elisabeth Lammers aus Salzbergen. Auch den jüngeren Bruder Nikolaus Heinrich hatte es mit seiner Frau nach Borken verschlagen; er war Bäckermeister und eröffnete in Borken eine Bäckerei.

Seitdem sind Koormanns in Borken ansässig. Im Gegensatz zu den Namensvettern in Nachbarorten von Borken schreibt meine Familie ihren Hausnamen übrigens mit doppeltem „o“.

Die beiden oben genannten Brüder zählten zu den fünf Kindern von Gerhard Heinrich Koormann und Maria Carohina Trump aus Freren-Geringhusen bzw. Freren-Andervenne. Ein dritter Bruder heiratete nach Osnabrück; zwei Schwestern blieben ledig und lebten als Schneiderinnen in Freren. Seit deren Tod in der ersten Hälfte der 1950er Jahre gibt es die Familie in Freren nicht mehr. Gerhard Heinrich war der jüngste Sohn von Bernhard Heinrich Koormann, Heuerling aus Schale *) und Anna Angela (Engel) Demann, verw. Imholt, aus Freren. Durch die Heirat im Jahr 1833 kam die Familie Kormann/Koormann/Kohrmann nach Freren; es entstand die Verwandtschaft zu der Familie Demann, aus der später der Osnabrücker Bischof Franziskus Demann hervorging.

Aus der Ehe Koormann/Demann-Irnholt stammten noch zwei ältere Söhne:

Bernhard Heinrich Hieronymus, geb. / get. 30.09. 1834, und Heinrich Andreas, geb. / get. 30.11.1839. Leider verlieren sich deren Spuren; sie werden weder Paten bei den Kindern ihres jüngeren Bruders, die in den 1870er und 1880er Jahren geboren werden, noch sind sie im Sterberegister verzeichnet. Lediglich der Ältere von ihnen wird in Halverde 1851 noch als Pate beim Kind einer Verwandten aus Schale genannt.

Meine Bitte an Ihren Arbeitskreis ist nun folgende:

Sind einem Ihrer Mitglieder bei ihren Forschungen die Namen der beiden oben genannten Koormann-Söhne und Auskünfte über ihren Verbleib begegnet?

Als Auswanderer **), als Hollandgänger, als Industriearbeiter, die ins Ruhrgebiet zogen, oder als Gefallene im Deutsch-Dänischen bzw. Deutsch-Französischen Krieg?

*) In Schale waren schon seine Eltern, Johann Henrich Kohrmann aus Merzen-Westeroden und Gesina Maria Raming, deren Großvater aus „Lengerich im Lingischen“ stammen, Heuerlinge gewesen.

**) Als Auswanderer aus Freren sind ein Bernhard Heinrich Koormann und seine Schwester Anna Maria (1841), beide Kinder der unter *) genannten Eheleute, sowie ein Hermann Heinrich Coermann (1883) bekannt.

Ich würde mich freuen, wenn Ihre Suchfrage im Arbeitskreis Erfolg haben würde.

IV. GELEGENHEITSFUNDE

Gelegenheitsfund 4.2000 (Einsender: Jan Ringena, Neuenhaus)

Über die Familie Swarte in Lingen, Haselünne und Emden schreibt Walter Hollweg¹:

„Die beiden Emdener Pastoren Swarte,
Heinrich Gerhard Swarte (1702—1749) und sein Sohn Gerhard Swarte
(1733—1757)

In den Personen der beiden Pastoren Swarte begegnen uns zum ersten Male die Glieder einer Familie, aus der ganze Generationen ostfriesischer Pfarrer hervorgegangen sind. Es ist deshalb gerechtfertigt, wenn wir kurz diesem Geschlechte unsere Aufmerksamkeit zuwenden, ehe wir von den beiden Predigern handeln.

Die Swarte stammten aus Lingen. Das älteste uns bekannte Glied der Familie, Gert Swarte, war Bürgermeister der Stadt. Seine Amtszeit fällt in die schweren kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen den Spaniern und den Niederländern, die auch über die Grenzen hinaus, die heute die Bundesrepublik und die Niederlande trennen, deutsches Land heimsuchten und ihre Operationen bis in die Gebiete des Bistums Osnabrück erstreckten. Das Geschick der Stadt Lingen und auch das persönliche Ergehen des Bürgermeisters war allemal stark verknüpft mit den oft wechselnden konfessionellen Verhältnissen. Als 1597 Moritz von Oranien die Stadt den Spaniern entriß, gingen die bisherigen Bürgermeister ihres Amtes verlustig, unter ihnen auch Gert Swarte. Er war also offenbar noch katholisch². Als dann aber 1605 die Spanier die Stadt den oranischen Truppen entrissen, änderte sich aufs neue der konfessionelle Charakter der Stadt. Ob der alte Bürgermeister dies noch erlebte, wissen wir nicht, wie überhaupt seine weiteren Lebensschicksale für uns im Dunkeln liegen. Wohl aber wissen wir Bescheid über seinen gleichnamigen Sohn. Er hatte sich offenbar dem reformierten Bekenntnis zugewandt und war nach Haselünne gezogen, vermutlich um den Wirren in seiner alten Heimat zu entgehen. Aber er fand keine Ruhe dort. Die Kriegszüge der Spanier beunruhigten die weitere Umgebung der Stadt Lingen³. Deshalb wechselte Gert Swarte erneut seinen Wohnsitz. Er zog nach Emden.

Hier erkannte man offenbar, einen wie wertvollen Besitz die Stadt in der zugezogenen Familie erhalten hatte. Die reformierte Gemeinde erwählte am 27. November 1615 Gert Swarte zum Kirchenältesten, einige Zeit später erwählte ihn die Stadtgemeinde zum Ratsherren⁴. Er ist der eigentliche Ahnherr der großen Zahl reformierter Theologen, die in Ostfriesland ihre Kraft im Dienste der reformierten Kirche verzeht haben. Im Laufe von rund 100 Jahren hat die Familie 14 Pastoren für den Dienst in der

¹ Walter Hollweg: Die Geschichte des älteren Pietismus in den reformierten Gemeinden Ostfrieslands von ihren Anfängen bis zur großen Erweckungsbewegung (um 1650-1750), Verlag der Ostfriesischen Landschaft, Aurich, 1978, 243 S., S. 9

² Fußnote 90: vgl. L. Schriever: Geschichte des Kreises Lingen, Bd. 1 (1905), II (1910), hier: 1, S.232, II, S.24-26, 33.

³ Fußnote 91: B. A. Goldschmidt: Geschichte der *Grafschaft* Lingen, 1850, S.74; W. Tenfelde: Ambrosius Spinoia und die spanische Zeit in Lingen 1605-1930, SII f.

⁴ Fußnote 92: Meiners, Geschiedenis II, S.453.

Gemeinde hervorgebracht⁵, allein 6 für Emden. Unter den sechsen haben drei das Amt des Coetus-Präses verwaltet. Aber auch Juristen sind aus der Familie hervorgegangen.

V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

V.1 Zeitschriften

* = Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

Der Grafschafter (Heimatbeilage der Grafschafter Nachrichten, Nordhorn).

Herausgeber: Willy Friedrich, Uelsen -

Jahrgang 1996 (Der Grafschafter) siehe EBFF Band 11, S. 204-206

Jahrgang 1997 (Der Grafschafter)

S. 1: Willy Friedrich: Lage „setzte einen Mester“. Die „Herrlichkeit“ - gern besuchtes Ausflugsziel. Bild: Schule Lage (bis 1858) - S. 3: Bücherecke. „Amerika - Land der Hoffnung“. Auswanderungen aus der Grafschaft⁶ - Eine Dokumentation - Willy Friedrich: Emsland Jahrbuch '97 - eine Fundgrube für Heimatfreunde - Willy Friedrich: Seit 1953 erscheint „Der Grafschafter“ - W.B.: Kohlbrüggianer in der Grafschaft Bentheim - S. 4: Heinrich Schepers: Ein Fähnlein „Findling“ in Neuenhaus - Willy Friedrich: Nijjoahr - Armin Siemering: Die Hundsrose-Hagebutte - S. 5: Willy Friedrich: Im Kreislauf der Heimatgeschichte. Hof Bosch, Hohenkörben, einst Post- und Warenumsschlagplatz - S. 7: Harm Hindrik Warrink: Könning Gustav Adolf sprach ok Plattdüüts - „Amerika - Land der Hoffnung“. Buchbesprechung versehentlich gekürzt - Postkutschenzeit-ein Stück Vergangenheit - S. 8: Winkelmann-Straße in Neuenhaus. Stadt ehrte verdiente Kommunalpolitiker - Armin Siemering: Die Feldlerche - S. 9: Willy Friedrich: Ostern - Aufbruch und Besinnung. Altes Brauchtum wird zum Teil neu belebt - Karl Seemann: Unterwegs - S. 11: Jan Wilde: Smukkler, Kemiese en Hoogwater - Armin Siemering: Buschwindröschen - S. 12: V. J.: Woher hat der Pickmäjer seinen Namen? - Karl Seemann: Februar - Gerrit Jan Zager: Segchelhorn in Ringe (1. Deel) - Margit Farwig: Mondnacht - Jan Mülstegen: Wiese Pröäte - S. 13: Willy Friedrich: Alte Grafschaft mit einem neuen Gesicht. Natur- und Landschaftspflege nicht zum Nulltarif - Gerrit Jan Zagers: Segchelhorn in Ringe (2. Deel) - Heinrich Roters: De Tied vergeht! - S. 15: Grundschulzeit in Hohenkörben. Erinnerungen, niedergeschrieben von Jutta Schreur-Nordholt - Karl Seemann: Vorfrühling - Helmut Lensing: Biographien zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim. Projekt der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte soll Forschungslücke schließen helfen - S. 16: Was aßen die Landleute vor 70 Jahren. Aufzeichnungen von Heinrich Hensen (U) - Jan Mülstegen: Wat se noch soa sään - Armin Siemering: Die Feuchtwiese - S. 17: Willy Friedrich: Fünf Jahrzehnte die Turmuhr in Uelsen betreut. Heinrich Kohlmann war mit der Kirche eng verbunden - Heinrich Roters: Besöök in't Altenheim - Karl Seemann: Blühender Birnbaum - S. 19: „Heimatfreunde Emlichheim“ mit vielseitigem Programm. Aktivitäten im Gebiet der Samtgemeinde - Armin Siemering: Die Kreuzkröte - Karl Seemann: Ein Frühlingsabend - S. 20: Willy Friedrich: Schwerpunkt Mundartpflege. Grafschafter Heimatfreunde hielten Rückschau - Gerrit Jan Zager: Segchelhorn in Ringe (3. Deel) - Karl Seemann: Blühender Birnbaum - „Im Kreislauf der Geschichte“ Eine Ergänzung von Dr. J. G. Raben - S. 21: Willy Friedrich: Hochzeit im Kloster. Ter Apel - Sehenswürdigkeit jenseits der Grenze - S. 22: Karl Seemann: Lied - Karl Seemann: Zeitgedicht - S. 23:

⁵ Fußnote 93: Einzelnachweise sind auf Grund des Namensregisters bei Reershemius leicht zu finden.

⁶ Buch: Auswanderungen aus der Grafschaft Bentheim nach Nordamerika“ von Loren Lemmen und Zwenna Harger

Willy Friedrich: Höfe mußten Telger pflanzen. Wertvolle Zeitdokumente bei Kleine Brookhuis in Wilsum - Karl Seemann: Sommerglut - S. 24: Willy Friedrich: Namensschild für „Pickmäijers Pättken“ - Willy Friedrich: „Kultur-Gut! Auf der Ems-Vechte-Welle. Emsländische Landschaft nutzt Offenen Kanal - Karl Seemann: Sommertag - Margit Farwig: Sturm - Armin Siemering: Der Teichmolch - S. 25: Willy Friedrich: Alte Piccardie besteht 350 Jahre. Eine Morrsiedlung, die am Reißbrett entstanden ist - S. 27: Armin Siemering: Der Teichrohrsänger - Gerrit Jan Zager: Der Hof Cöper, früher Ringerbrüggen, in Ringe - S. 28: Gerhard Butke: De Düür föll ein't Slott - Willy Friedrich: Ortsverschönerung in Veldhausen. Volksbank restauriert altes Bürgerhaus [Bispink⁷] - Wollverarbeitung wie in der guten alten Zeit - S. 29: Willy Friedrich: 100 Jahre Kapelle Neuringe. Ein Kapitel Gemeinde- und Ortsgeschichte - S. 31: Karl Koch: Theodor Storm und Brandlecht? Vermeintliches „Stormgedicht“ gefunden - Gerhard Butke: Moders Geburtsdag - Armin Siemering: Die Nilgans - S. 32: Helmut Lensing: Dr. Gustav Stüve - Regierungspräsident als Abgeordneter für Lingen-Bentheim - S. 33: Willy Friedrich: Der Vergangenheit auf der Spur. Fritz Berning forscht rund um das Kloster Frenswegen - S. 34: Karl Seemann: Ebereschenausseen - S. 35: Helmut Lensing: Gert Damink - ein Wilsumer Bauer im Preußischen Abgeordnetenhaus - Karl Seemann: Spätsommer - S. 36: Die Geschichte der Familie Boerrigter. Zehn Jahre intensive Forschungsarbeit - Karl Seemann: Frieden - Armin Siemering: Der Bisam - S. 37: Willy Friedrich: „Stadtgespräch“ und „Blauer Dunst“. Tabakfabrik Harger - ein bedeutender Familienbetrieb - S. 38: [Alfred Serwatka]: Op de Piccardie - S. 39: Gretchen Schulz: Damals auf Drees Hof - Armin Siemering: Die Waldameise - S. 40: Harm Hindrik Warrink: „Maaike - Meue“ regierte über die Grenzen hinweg - Karl Seemann: Herbstmorgen - Karl Seemann: Herbstliche Skizze - S. 41: Willy Friedrich: Drechslerei Paertmann im Wandel der Zeit. Moderne Maschinen lösten altes Landhandwerk ab - S. 42: Karl Koch: „Durch meine Seele ging ein feines Läuten...“. 50. Todestag der Dichterin Erika Lichte am 19. Oktober 1997 - S. 43: Dr. Geert Geerink (U): Krankheit, Tod, Begräbnis auf dem Lande des Kirchspiels Uelsen bis nach der Jahrhundertwende - Karl Seemann: November - Karl Seemann: Vergessen - S. 44: Gerrit Jan Zager: Geschichte des Hofes Borgmann in Ringe - Armin Siemering: Die Kreuzspinne - S. 45: Willy Friedrich: Hof Ringerbrüggen wird Kulturzentrum. Emlichheim restauriert alte Bausubstanz - S. 46: Geheimnis des Brandlechter „Stormgedichts“ gelöst. GN-Leserin fand den Verfasser in einem Lesebuch von 1902 - Karl Seemann: Stille Nacht - G[retchen]. S[chulz]: Berichtigung: Drees' Hof - S. 47: Heinrich Roters: Watt binnt de Menschen drock! - Karl Seemann: Rondo - Gretchen Schulz: Sprachschwierigkeiten. Zwei Döönkes aus unruhigen Zeiten - Willy Friedrich: Wird es kalt? - Armin Siemering: Der Grünspecht - S. 48: Gerhard Plasger: Turmspitze [der Alten Kirche in Nordhor] vom Sturm zerstört [12.12.1747] - Willy Friedrich: Erinnerung an Dr. Regenbogen⁸. Alter Grabstein in Uelsen aufgestellt - Willy Friedrich: „Böjstensthöle“ und Spullen.

V.2 Zeitungen

* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Leo Victor Fromm und Verleger Hermann Elstermann. Chefredakteur Franz Schmedt. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung, Postfach

⁷ Zusatz Ringena: in diesem Haus wohnte auch Lehrer Kraaibeck

⁸ siehe auch: Gedenkstein auf Mühlenberg erinnert an Uelser Arzt Dr. Regenbogen, in: EBFF Band 9 (1998), S. 195

4260, 49032 Osnabrück. Telefon 3100 (Breiter Gang). Geschäftsstelle Meppen: Markt 4, Postfach 1555, 49705 Meppen. Telefon 05931-158-0 *

Meppener Tagespost 14.4.1999. Papenburg (ma)

Meyers Mühle⁹ ein „äußerst wertvolles Denkmal“

„Mit Meyers Mühle am Papenburger Untenende ist der Region ein äußerst wertvolles technisches Denkmal erhalten geblieben.“ Dieses Fazit haben Rüdiger Haben von der Mühlenvereinigung Niedersachsen-Bremen und Wilma Wichers, Mühlenexpertin aus Stapelmoor, nach einer Baubesichtigung des historischen Gebäudes gezogen. Die Erhaltung der Mühle sei wünschenswert. „Im Falle eines Wiederaufbaus sollte jedoch auch bei den Kleinigkeiten streng nach historischem Vorbild gearbeitet“ werden. Die Experten raten unbedingt vorab eine „genaue Dokumentation der Anlage anzufertigen“. Gerade die technische Einrichtung sei so umfangreich, daß sie eigentlich einer gesonderten Aufnahme verbunden mit einem Transmissionsplan und einem Diagramm erforderlich mache. Aus historischem Blickwinkel stellt Meyers Mühle die seltene Kombination einer „Wind- und Dampfmühle“ dar. Meyers Mühle wurde 1888 für den Müller Vosberg als dreistöckiger Galerieholländer gebaut. Leider ist der Name des Mühlenbau-meisters nicht überliefert. Während das äußere Bild der Mühle noch der klassischen althergebrachten Holländermühle dieser Region entsprach, zeigte das Innere einige Technische Neuerungen, die auch in den kommenden Jahrzehnten noch für Aufsehen sorgten. Vosberg ließ mit dem großen Holländer die erste Walzenmühle des Emslandes errichten. Die klassischen Komponenten, die Steinmahlgänge, standen hier neben dem damals sehr modernen Walzenstuhl. Es handelt sich um einen der ältesten erhaltenen Walzenstühle in Niedersachsen. Mit dem Walzenstuhl waren wiederum neuartige Sichtmaschinen verbunden, mit denen der Müller hervorragendes Weizenmehl erzeugen konnte. Die Mühle sorgte bei den umliegenden Müllern für Neid. Die Experten gehen davon aus, daß der Walzenstuhl ein 600er Einfachstuhl ist, der wahrscheinlich von der bekannten Mühlenbauanstalt Bock & Maier aus Wahlershausen bei Kassel stammt. Es handelt sich um ein sehr altes Modell, das heute eine wahre Rarität darstellt. Einen hohen historischen Wert räumt die Expertise auch den aus damaliger Sicht „modernen Sichtmaschinen“ ein. So hängen zwei große Zentrifugalsichter nebeneinander. Sie stammen von der Leipziger Mühlenbauanstalt C. G. Kaiser & Remelt. Auch diese Maschinen weisen ein recht hohes Alter auf. Die Gutachter betonen, daß die „technische Einrichtung in großen Teilen erhalten“ ist. Allerdings sei die gesamte vorhandene Einrichtung „reparaturbedürftig“. Zum Zwecke eines Vorführbetriebes müßte die Stadt Papenburg als neue Eigentümerin der Mühle die Maschinen einzeln überarbeiten lassen.

Meppener Tagespost 20.4.1999. Lähden-Holte (ghm). Auszug:

„Lockerer Treffpunkt für alle Jugendlichen“

Umgebautes Fachwerkhaus in Holte wurde jetzt nach monatelanger Arbeit eingeweiht.

... Das alte Fachwerkhaus im Zentrum von Holte hat eine lange Geschichte. 1841 wurde es errichtet, um als Unterrichtsraum für die Christenlehre zu dienen, die früher am Sonntagnachmittag stattfand. Später diente es den Kirchenchören als Übungs- und Schulungsraum, danach war hier die Pfarrbücherei untergebracht. Es folgte eine Nutzung als Jugendheim, doch dann verfiel das Gebäude, das unter Denkmalschutz steht, immer mehr.

So machte sich Pfarrer Klaus Willmann, als er neu in die Gemeinde kam, so seine Gedanken, die von den Jugendlichen begeistert aufgegriffen und unterstützt wurden. Und auch der Kirchenvorstand sagte schnell seine Unterstützung zu. Im Jahr 1997 be-

⁹ Eine Ergänzung zu diesem Artikel: Hermann-Josef Döbber: Weil 18 000 DM fehlten, wurden 1953 Galerie und Flügel abmontiert, in: Meppener Tagespost Ostern 1999, S. 21

gann man mit den Innenarbeiten. Der kaputte Holzboden wurde herausgerissen, Wände versetzt, Stromleitungen erneuert, Heizungsrohre eingebaut, eine neue Decke unter Sanierung der alten Eichenbalken eingezogen. Sanitäranlagen kamen dazu, natürlich eine Theke, Fliesenarbeiten und vieles mehr. Heute präsentiert sich dieses schmucke alte Fachwerkhaus in neuem Glanz.

Ein Team von 16 Jugendlichen wird hier künftig die Jugendarbeit koordinieren und leiten...

Bildunterschrift: Ein Schmuckstück im Zentrum von Holte ist das renovierte alte Fachwerkhaus geworden, das 1841 gebaut wurde und jetzt als Jugendtreff dienen wird.

Meppener Tagespost 9.10.1998 (Von Heinz Thien). Auszug:

„... nervös wie eine elektrische Katze!“ Unbekannter Brief der emsländischen Literatin Emmy von Dincklage an Levin Schücking

... Jetzt fand sich ein bisher nicht genannter Brief im Schücking-Nachlaß, der einen interessanten Einblick in die Freundschaft Emmy von Dincklages zu Levin Schücking und in das literarische Wirken der Emsländerin gestattet. Der sechsseitige Brief enthält nur ein Tagesdatum (4. Februar), keine Jahresangabe.

Da Emmy von Dincklage aber eingangs bereits zum „neuesten Familienereignis“, der Verbindung des Schücking-Sohnes Lothar mit Louise Beitzke (Verlobung) gratuliert, ist der Brief vermutlich auf den 4. Februar 1871 zu datieren, denn die Heirat fand am 8. Juli 1872 in Münster statt...

Meppener Tagespost 29.5.1999. Oberlangen (ra). Auszug:

Firma Heinrich Schulte mit neuer Werkhalle. Oberlanger Familienunternehmen besteht seit über 150 Jahren. Auszug:

In alten Unterlagen aus dem Jahr 1846 steht als Inhaber an der in Oberlangen an der Marienstraße ansässigen Dorfschmiede der Name Osewold. Dessen Nachfolger war ein Hermann Schulte. Ende 1890 trat der erste Heinrich Schulte als Chef des Unternehmens an. Sohn, Enkel und Urenkel brauchten den Namenszug „Heinrich Schulte“ auf dem Firmenschild nicht zu ändern. Alle vier „Heinrichs“ haben dazu beigetragen, daß aus der kleinen Dorfschmiede, in der in den dreißiger Jahren noch der Hufbeschlag praktiziert wurde, ein modernes Maschinenbauunternehmen wurde.

Der Schmied Heinrich Schulte, der Ende der achtziger Jahre den kleinen Betrieb an der Marienstraße übernommen hatte, übergab ihn 1933 an seinen gleichnamigen Sohn, der auch den Pferdehufbeschlag und den Ackerwagenbau erlernt hatte. Im Jahr 1959 übernahm dessen Sohn Heinrich, seines Zeichens Schmiedemeister und Installateur, das Familienunternehmen.

Unter seiner Regie wurde 1963 der Bau einer neuen 300 Quadratmeter großen Werkhalle auf dem Grundstück Marienstraße 27 fertiggestellt. Vor zehn Jahren trat der jetzige Heinrich Schulte als Landmaschinenmechanikermeister in die Fußstapfen des allzu früh verstorbenen Vaters. 1992 traf das wachsende Unternehmen ein herber Schlag: Ein Brand vernichtete die gesamten Werksanlagen. Mit vereinten Kräften ging man an den Wiederaufbau und errichtete eine neue Halle mit einer Arbeitsfläche von 500 Quadratmetern. Mit zunehmendem Serviceangebot und einer erweiterten Produktpalette wuchs auch die Zahl der Mitarbeiter. Derzeit beschäftigt Heinrich Schulte acht Facharbeiter. Im Laufe der Jahrzehnte sind über 30 junge Menschen „bei Schultes“ ausgebildet worden.

Da eine räumliche Erweiterung an der Marienstraße nicht möglich war, entschloß sich der junge Betriebsinhaber, im neuen Gewerbegebiet der Gemeinde Oberlangen „Willesh“ ein 5000 Quadratmeter großes Grundstück für den Bau einer neuen 15 mal 20 Quadratmeter großen Halle zu errichten. Rund 80 qm dienen als Sozialräume. In der neuen Fertigungshalle soll, so Heinz Schulte, die Endmontage laufen...

Meppener Tagespost 17.6.1999. Twist. (Von Horst Bechtluft)

Historischer Streit um Kirchturm kommt nach 145 Jahren ans Licht. Heimatforscher Gregor G. Santel deckt überraschende Zusammenhänge auf.

Einem heute seltsam anmutenden Streit in der Geschichte zwischen den Kirchengemeinden Twist (D) und Nieuw Schoonebeek (NL) ist der Heimatforscher Gregor Santel auf die Spur gekommen: Jeder der beiden Nachbarn an der Grenze wollte offenbar vor 145 Jahren den höchsten Kirchturm sein eigen nennen.

Beim Studium der Bauakten der Twister Pfarrkirche von 1855 war Santel, übrigens ein Verwandter des Pfarrers von St. Georg Twist, auf eine zunächst unerklärliche Tatsache gestoßen: Noch während des Baus waren beim Mauerwerk des Turms entgegen ursprünglichen Plänen einige Steinreihen zugelegt worden. Der Turm wurde damit seinerzeit um das alte Maß von zwei Fuß (58,4 cm) erhöht.

Des Rätsels Lösung zeigte sich im Juni 1999, als Gregor G. Santel, unterstützt von seiner Tochter Folke, einer angehenden Vermessungsingenieurin, die Höhen der beiden Türme auf dem Twister Bült und des fünf Kilometer Luftlinie entfernten Turms der alten Kirche von Nieuw-Schoonebeek verglich. Dabei ergab sich, daß das Mauerwerk des Twister Kirchturms 14,60 Meter hoch aufragte; die Höhe des gemauerten Turms der niederländischen Nachbarn dagegen betrug genau 14,29 Meter. Mit anderen Worten: Ohne die „zugelegten“ Steine wäre der Kirchturm in Twist niedriger gewesen als der Turm der Nachbarn!

Zwar war letztendlich der Twister Kirchturm einschließlich Dach und Kreuz vier Meter höher (26,64 m) als der Nieuw-Schoonebeeker (22,64 m). Doch auch bei ihrem Turmdach hatten die Twister (wahrscheinlich „sicherheitshalber“) zunächst nicht vorgesehene 2 Fuß Höhe zugelegt. Der Heimatforscher vermutet, daß zumindest bei der leichter nachprüfbaren Höhe des gemauerten Turms eine ausdrückliche Konkurrenz um das „Statussymbol“ des höchsten Kirchturms beim Vergleich der Nachbarn eine wichtige Rolle spielte. Das wäre auch aus der gemeinsamen Geschichte beider Kirchengemeinden heraus zu erklären.

So waren die Anfänge von Nieuw-Schoonebeek: Bis zum Jahr 1821 hatten sich 17 Familien aus dem Königreich Hannover, alle katholischer Konfession, jenseits der Grenze in der bislang unbesiedelten Moorgegend östlich von Schoonebeek niedergelassen. Da die seelsorgliche Betreuung der Katholiken im äußersten Osten der protestantischen Niederlande Probleme machte, besuchten sie die 1820 erbaute Pfarrkirche St. Georg in Twist. Doch immer wieder gab es Ärger, so um den Zustand des Kirchwegs durch das „Brook“, der in feuchten Jahreszeiten monatelang gar nicht begehbar war, oder um das Bezahlen der „Kultuskosten“, das heißt der Kirchensteuer. Der Streit ging an einem Sonntag im Mai 1825 so weit, daß Gendarmen aus Meppen den Nieuw-Schoonebeekern das Betreten der Twister Kirche verweigerten.

In Folge dieser Vorfälle stellten die niederländischen Nachbarn an ihre Regierung das Gesuch, eine eigene katholische Kirchengemeinde und ein Gotteshaus zu erhalten. Inzwischen war auch die Grenze zwischen dem Königreich der Niederlande und dem Königreich Hannover 1824 mit dem „Grenztraktat von Meppen“ definitiv festgelegt worden. Dennoch dauerte es bis zum Jahr 1849, bis die Gemeinde St Bonifatius Nieuw-Schoonebeek entstand (deren 80jähriges Bestehen am 6. Juni gefeiert wurde).

Von Anfang an legten die Nieuw-Schoonebeeker großen Wert darauf, eine Kirche mit Turm ihr eigen zu nennen. Ihr Eifer führte dazu, daß entgegen den ursprünglichen Plänen, die nur einen Dachreiter für die neue Kirche vorsahen, in aller Eile ein Turm angebaut wurde. Der war allerdings so wenig stabil, daß er bereits drei Jahre später abgerissen werden mußte. Die Kirche von 1820 auf dem Bült in Twist hatte einen kleinen Dachreiter, sodaß die Twister vermutlich voller Neid auf die hochragenden Bemühungen ihrer Nachbarn blickten.

Im Sommer 1854 tauchten erste Turmbaupläne zu einer neuen und größeren Kirche in Twist auf. Interessant ist, daß sowohl der Kirchturm auf dem Twister Bült wie auch der

neue Turm bei der Kirche in Nieuw Schoonebeek im gleichen Jahr 1855 gebaut wurden. Das zeigen auch große schmiedeeiserne Ziffern bei den niederländischen Nachbarn an. In dem dadurch möglichen direkten Vergleich zwischen den beiden aufwachsenden Bauwerken in der Nachbarschaft dürften Gründe genug für einen Streit „Wer hat den höchsten Kirchturm?“ gelegen haben. Zwar gibt es 145 Jahre später dazu in den Akten keine ausdrücklich formulierte Überlieferung, doch sprechen die jetzt überraschend aufgetauchten Zusammenhänge zu Streitereien um ein „Statussymbol“, wie diese früher zwischen benachbarten Dörfern durchaus vorkamen, eine deutliche Sprache.

Meppener Tagespost 28.6.1999. Meppen-Versen. Auszug:

Wehrmeister fuhr mit Dienstboot zur Arbeit. Informationstafel erinnert an das Versener Emswehr.

Der Versener Heimatverein hat am Standort des alten Versener Wehres eine Informationstafel errichtet, die Auskunft gibt über den Standort des alten Nadelwehres, warum das Wehr nötig war und wie es aufgebaut war. Einige Karten und ein Foto ergänzen die Informationen. Der Heimatverein Versen hofft, daß an dieser Stelle, die täglich - besonders im Sommer - von vielen Radfahrern passiert wird, die Info-Tafel sehr gut angenommen wird...

Das Nadelwehr Versen wurde von 1895 bis 1897 erbaut und 1899 zusammen mit der Errichtung und Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals am 11. August 1899 durch Kaiser Wilhelm II. in Betrieb genommen. Es war notwendig geworden, um für die größeren Schiffe, die nunmehr die Wasserstraße Ems/Dortmund-Ems-Kanal befuhren, genügend „Wasser unter dem Kiel“ zu haben. Durch das Niederlegen oder Aufrichten der 41 Wehrböcke konnte man die Menge des Wassers, die durch das Wehr floß, genau bestimmen. Weil das Öffnen und Schließen des Wehres durch das Herausziehen von hölzernen Balken, Nadeln genannt, geschah, nannte man diese Art der Wehre, die es auch noch in Hilter, Dütthe und Bollingerfähr gab, Nadelwehre. Direkt am Versener Nadelwehr wurde ein Schuppen errichtet, in der notwendige Dinge für das Öffnen und Schließen des Wehres aufbewahrt wurden.

Für die Bedienung des Wehres mußte eigens ein Wehrmeister eingestellt werden. Für ihn errichtete man am südöstlichsten Punkt der Ortschaft Versen, wo es gerade noch vor einem Hochwasser sicher war, ein neues Wehrmeisterhaus. Dieses Haus war durch zwei Kupferdrähte mit dem Wehr verbunden, so daß bei Hochwasser ein akustischer Alarm ausgelöst wurde. Dann eilte der Wehrmeister über die neu erbaute Brücke über den Fullener Bach (heute „Bullerbach“) oder fuhr mit dem Dienstboot zum Wehr, um die Nadeln zu ziehen. 1939 wurde das alte Versener Wehr abgebaut und durch ein neues in der Nähe von Holthausen ersetzt, das auch heute noch als „Wehr Versen“ in Betrieb ist.

Meppener Tagespost 6.7.1999. Haren (zo)

1873 wurde erstmals Brücke über die Ems geschlagen. Ausstellung im Müllerhaus des Mühlenmuseums

Im Rahmen einer Sonderausstellung im Müllerhaus des Mühlenmuseums Haren zeigt der Heimatverein Haren die Entwicklung der Emsübergänge anhand von Bildern, Fotografien und Modellen in Kooperation mit dem Emslandmuseum Lingen. Die vom Emslandmuseum Lingen in Lingen zusammengestellte Präsentation ist in Haren nur ausschnittsweise aufgebaut. Die Ausstellung gibt Auskunft über die Entwicklung der Emsübergänge von Meppen bis Lathen mit dem Schwerpunkt Haren.

Heimatvereinsvorsitzender Wilhelm Menke betonte in seiner Eröffnungsrede, daß man die Ausstellung mit Materialien zur Harener Ortsgeschichte angereichert habe. Interessant sei dabei der eigens für die Ausstellung geschaffene Ortsgrundriß, der das Harener Siedlungsgebiet im Jahr 1872 ohne Brücke zeige. Von seinem Bestehen an sei

die Ems für die Stadt immer Lebensader und auch Ursache von Unfällen und Katastrophen gewesen. Jahrhundertlang habe es nur den Fährweg über den Fluß bei Tieben / Backe gegeben.

Erst 1873 sei die erste hölzerne Jochbrücke mit einer Länge von 135 Metern und einer Durchfahrtsbreite von 6,50 Metern nach holländischem Vorbild mit hochklappbarem Mittelstück als Durchlaß für die Emspünten gebaut worden, die eine enorme Entwicklung des Orts nach sich gezogen habe.

Die Ausstellung gibt in detaillierten und prägnanten Texterläuterungen Aufschluß über die einzelnen Brückenbauwerke im Harener Stadtgebiet sowie im Meppener und Lathener Raum. Bereits 1893 reichte die 1873 geschaffene Jochbrücke in Haren den Bedürfnissen nicht mehr. Die Fahrbahn wurde um 2,5 Meter höher gelegt und die Brücke erhielt eine mittlere Durchfahrtsöffnung. 41 Jahre später wurde die einzige Brücke im Ortskern ein zweites Mal umgebaut und erhielt massive Vorlandbrücken. 1945 zerstörten deutsche Soldaten das Brückenbauwerk, um die vorrückenden Briten aufzuhalten. 1946 wurde die Brücke repariert. Die letzten Kriegsschäden wurden allerdings erst 1964 beseitigt, gleichzeitig wurde mit einem Kostenaufwand von 1,3 Millionen DM die Durchfahrtsöffnung von 36 auf 55 Meter verbreitert und die Fahrbahn erneut um einen Meter erhöht. 1976 stand den Harenern eine grundlegende Sanierung der Brücke ins Haus.

Im August 1982 wurde dann die zweite Brücke über die Ems im Zuge der Ortsumgebung (B 408) eingeweiht. Eine Parabelstabbogenbrücke mit einer Stahlverbundfahrbahnplatte über der Stromöffnung mit einer Gesamtlänge von 166 Metern entlastete die Stadt vom Durchgangsverkehr. Zwei Jahre Bauzeit bei einem Kostenaufwand von 6,4 Millionen DM ließen die Harener erstmals nicht mehr von einer einzigen Emsbrücke abhängig sein.

Meppener Tagespost 30.7.1999. Bad Bentheim (Kr)

Bruchmeister betete: Der Herr segne diese Spannung. Brechen des Bentheimer Sandsteins war Knochenarbeit.

Interessiert geht der Blick des „Kuhlenkerls“ zum Gemäuer der Burg in Bad Bentheim. Der „Kuhlenkerl“ aus Bronze ist vor einigen Jahren unterhalb der Burg in Erinnerung an die Arbeiter in den Bad Bentheimer Sandsteinbrüchen, in den „Kuhlen“ errichtet worden. Der Hauptwerkstoff der Burg ist Sandstein aus den örtlichen Steinbrüchen. Es scheint, als wolle der „Kuhlenkerl“ sagen: „Jeden Stein in diesem imposanten Bauwerk habe ich schon in meinen Händen gehabt.“

Das Brechen der Sandsteine erfolgte in früheren Jahren von Hand, war also eine sehr harte Knochenarbeit. Mit Kreuzhacke, Brechstangen, Keilen und Schaufeln räumten die Arbeiter zunächst die tonfasrigen Schichten ab. Diese bis zu einem Meter dicken Schichten überlagerten den festen Sandstein. Das Abräumen war eine langwierige und schwere Arbeit, die man im Winter ausführte. Im Frühjahr wurde dann mit dem eigentlichen Abbau begonnen, weil man bei Frosttemperaturen keinen Sandstein brechen kann.

War die sogenannte „Bank“ freigelegt, wurde die Stelle gekennzeichnet, an der der Stein durchgehauen werden sollte. Mit einem Zweispitz, der „Bikke“, schlugen die Arbeiter eine etwa 15 Zentimeter tiefe Schrot (Rille) quer über den Stein. In einem Abstand von 10 bis 15 Zentimetern wurden dann Keile senkrecht in die „Schrot“ gesetzt. Mit einem schweren Eisenhammer wurden die Keile in den Stein getrieben.

Wenn sich der Stein langsam von der Steinbank löste, zeichnete sich ein feiner Riß bis zur Steinsohle ab. Es wurde versucht, mit schweren Brechstangen den Stein weiter von der Bank abzudrücken. Sobald eine Eisenkette, ein Stahlseil oder ein Kanthaken um der Stein gelegt werden konnte, wurde er mit einer Seilwinde herausbewegt. Die Steinblöcke wurden weiter fachgerecht gespalten. Große Blöcke genau nach Maß zu trennen, war ausgesprochen schwierig, und so war es üblich, daß der Bruchmeister mit den

Worten „Der Herr segne diese Spaltung“ um gutes Gelingen betete.

Heute wird der Abbau des Bad Bentheimer Sandsteins im Steinbruch „Am Romberg“ mit modernster Technik betrieben. Bagger und Radlader räumen die Deckschichten ab; hydraulische Lafettenbohrgeräte treiben Löcher in den Stein. Mit Patentspaltkeilen oder mit Quellszement werden die Blöcke aus dem massiven Felsen gelöst. Schwere Containerfahrzeuge transportieren die Blöcke zur weiteren Verarbeitung in das Steinwerk ab.

Gatter- und Kreissägen schneiden dort den Stein computergesteuert auf die vorgegebenen Stärken und Maße. Der gesägte Stein wird nachgeschliffen und steinmetzmäßig bearbeitet.

Die Geschichte des Bad Bentheimer Sandsteins ist im neuen „Bad Bentheimer Sandsteinmuseum“ dokumentiert worden (wir berichteten). Der Besucher erfährt dort unter anderem, daß der Bad Bentheimer Sandstein als Meeresablagerung vor rund 125 Millionen Jahren entstanden ist. Es handelt sich um einen gleichkörnigen Stein von großer Festigkeit und Härte, der sich hervorragend als Bau- und Werkstein eignet. Eine Fülle solcher Verwendungsmöglichkeiten werden im Museum, das übrigens von Dienstag bis Sonntag in der Zeit von 14 bis 18 Uhr geöffnet ist, vorgestellt.

Meppener Tagespost 16.8.1999. Meppen (ra). Auszug:

Geschichten von Henkelmannschiffen und Geradeausfahrern.

Bei vielen älteren Emsländern und besonders bei denen, die in den Kriegs- und Nachkriegsjahren unmittelbar mit der Kanalschifffahrt zu tun hatten, werden Erinnerungen wach geworden sein. Erinnerungen, die - wie Dr. Eckhard Schinkel vom Westfälischen Industriemuseum Henrichenburg in seinem Diavortrag erklärte - im Rückblick zuweilen eine romantische Verklärung erfahren. In Wirklichkeit aber sei die Arbeit der Schiffer auf den Schleppdampfern und Kähnen harte Arbeit gewesen.

Der Referent zeichnete im ersten Teil seines Vortrages anhand von rund 70 historischen Dias die Geschichte des Dortmunds-Ems-Kanals und den darauf zwischen dem Nordseehafen Emden und Dortmund verkehrenden Schleppschiffen nach. In einem weiteren Teil lud er zu einer „Bilderreise“ unter der Überschrift „Erz für das Ruhrgebiet“ ein.

Alte Postkartenbilder zeigten auch Schiffe auf den westdeutschen und linksemsischen Kanälen, Harener Pünten, die zum Teil noch „getreidelt“, also von Menschen oder Pferden vom „Treidelpatt“ aus gezogen wurden, und Tjalken. Imposant die Fotos aus dem Emdener Hafen, wo eine große Anzahl von Schleppkähnen bereitliegen mußte, wenn die Fracht der Erzschiffe aus Schweden „übergeben“ wurde. Die erfolgreiche wirtschaftliche Selbstbehauptung der Schlepperfirmen, so Dr. Schinkel, habe auf einer leistungsstarken Organisation basiert.

Einen gravierenden Einschnitt habe es mit der Monopolisierung der Schleppschifffahrt durch den NS-Staat gegeben. Auch der Dortmund-Ems-Kanal sei im Jahr 1938 dem staatlichen Schleppermonopol unterstellt worden. Nachdem über 100 Partikulierschlepper eine eigene Organisation gegründet hätten, sei auch diese insgesamt in den Staatsbetrieb eingegliedert worden. Zahlreiche Bilder zeigten den Alltag der Schiffsbesatzungen: Ein oft sehr eintöniger Alltag bar aller Romantik.

Als „Henkelmannschiffer“ wurde damals das Personal bezeichnet, das morgens mit dem sogenannten „Henkelmann“ - ein Topf mit warmem Essen - an Bord ging und abends an Land zurückkehrte. „Geradeausfahrer“ seien die Schiffer genannt worden, die Tag für Tag ihre Fahrzeuge über die schnurgeraden Kanäle steuern mußten. Einen Hauch Romantik vermittelten die Fotografien aus den Schleusenknäulen, wo sich die Besatzungen verschiedener Schlepper und Kähne trafen, auch um Proviant einzukaufen. An der Schleuse Meppen habe man den „Schlepperwechsel“ vollzogen: Für die Strecke zwischen Meppen und Emden seien stärkere Schlepper eingesetzt worden. Die zahlenmäßig größte Gruppe der Bordbesatzungen sei in Ostfriesland beheimatet

gewesen. Dr. Schinkel: „Die Ostfriesen galten als besonders zuverlässig. Allerdings war es für sie wichtig, den Sonntag zu Hause zu verbringen!“ Die Ostfriesen hätten übrigens auch das Teetrinken an Bord der Schlepper und Kähne eingeführt...

Meppener Tagespost 21.8.99. Berßen (ra). Auszug:

Lehrer Oldiges war der erste Vereinsrechner. Raiffeisenbank und Warengenossenschaft feiert Jubiläum.

... Am 13. August des Jahres 1899 trafen sich in Groß Berßen neun Landwirte, um sich auf genossenschaftlicher Basis zusammenzuschließen. Im Oktober desselben Jahres bestätigte der Gerichtsschreiber des „Königlichen Amtsgerichtes“ die Eintragung des Berßerner Spar- und Darlehnskassenvereins in das Genossenschaftsregister als „e.G.m.u.H.“: eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Die Geschäfte des Unternehmens beschränkten sich nicht nur auf den „Umgang“ mit Geld, sondern auch mit Waren wie vor allem Kunstdünger und die gemeinsame Nutzung von Maschinen und einer Viehwaage. Dass die von der Idee „Vater Raiffeisens“ faszinierten Gründer Mut und Weitsicht bewiesen haben, zeigte die Entwicklung der Genossenschaft bereits in den ersten Jahren. Erster „Vereinsrechner“, sprich: Geschäftsführer, war Lehrer Oldiges; er wurde 1912 von seinem Berufskollegen Bernhard Hemmen abgelöst. - Die Wirren des Ersten Weltkrieges allerdings brachten den Betrieb zum zeitweiligen Stillstand. Im Jahr 1927 nahm man das Waren-, im darauf folgenden Jahr das Geld- und Kreditgeschäft wieder auf. Küster Anton Kohne aus Klein Berßen wurde zum „Rechner“ gewählt. Im Jahr 1933 verlegte man den Betrieb von Groß nach Klein Berßen...

Meppener Tagespost 25.8.1999

„Große Fahrt“: Von Haren und New York bis Singapur. Schiffahrtsmuseum zeigt maritime Vergangenheit. Haren (vb)

Bereits im Jahr 1575 segelten 32 in Haren registrierte Schiffe auf allen nordeuropäischen Flüssen, wie man der ältesten erhaltenen Urkunde entnehmen kann. Viele Harener Bürger verdienten sich mit dem Bau und Besegeln der Schiffe ihren Lebensunterhalt. Im Gegensatz zu vielen anderen norddeutschen Schifferstädten ist Haren bis heute eine traditionsbewusste Stadt mit maritimer Vergangenheit geblieben.

Der bis zum Ende des 19. Jahrhunderts verbreitetste Schiffstyp des nordwestdeutschen Küstengebietes war die „Harener Pünthe“, als flaches Schiff ohne Aufbauten für die kleinen Flüsse und Kanäle bestens geeignet. An Bord ging es dabei für die Mannschaft noch sehr spartanisch zu. Zwei kleine Kojen am Heck des Schiffes, im Winter eisig kalt und im Sommer brüllend heiß, mussten genügen. Als Beispiel dieser bodenständigen Schiffe ist im Museum der Nachbau „Haren I“ zu besichtigen.

Die seegängige Spitzpünthe „Helene“, im Museum gleich hinter der „Haren I“ auf dem Haren-Rütenbrock-Kanal gelegen, war bereits für die Große Fahrt auf Nord- und Ostsee ausgelegt. Diese, auf den zahlreichen Werften der Stadt ab 1860 gebauten Schiffe, konnten bereits bis zu 220 Tonnen Kohlen oder Lebensmittel transportieren. Als bauliche Weiterentwicklung der Harener Pünthen machten sie der gerade aufkommenden Eisenbahn Konkurrenz.

Der Dampfschlepper „August“ und das Motorschiff „Thea-Angela“ vertreten im liebevoll angelegten Museum die 1900 aufkommende Dampfschiffahrt - Vorgänger der heutigen Seeschiffe mit ihren gewaltigen Dieselmotoren. So manche Geschichte der christlichen Seefahrt gibt dabei Jan Scheepers während seiner Führungen zum Besten. Ausgebildet als Schiffbauer, ging er in den 60er Jahren auf große Fahrt um die ganze Welt bis nach New York oder Singapur. Die Erzählungen dieses an einen Seebären erinnernden „Vollblutschiffers“ machen die Führungen über die in den Schiffsbäuchen untergebrachten Ausstellungsgegenstände zur Geschichte des Schiffbaus und der Entwicklung nautischer Instrumente zu einem abwechslungsreichen Erlebnis.

Eine im alten Schleusenwärterhäuschen untergebrachte Ausstellung zur Schifffahrtsgeschichte Harens, eine Schiffsmotorenhalle und eine kombinierte Ton- und Diaschau komplettieren den Überblick über diesen wichtigen Wirtschaftszweig der vergangenen fünf Jahrhunderte. Das Schifffahrtsmuseum Haren liegt am Haren-Rütenbrock-Kanal an der Kanalstraße. Bis zum 31. Oktober ist das Museum mit den zugänglichen Schiffen dienstags bis samstags von 14 bis 17 Uhr, mittwochs von 10 bis 12 Uhr und sonntags von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Weitere Informationen und Vereinbarung von Gruppenführungen unter Tel. 05932/ 6196.

Meppener Tagespost 28.8.1999. Twist-Neuringe (ra)

Die Neuringer Dorfgemeinschaft will mit Eigenleistungen glänzen. Auszug:

Nach Angaben des Lehrers Lamann aus dem Jahre 1894 wurde in der Ortschaft Neuringe bereits 1820 auf der „Nier'schen Plaatz“ ein kleines Schulhaus mit einem Klassenzimmer errichtet. Im Jahre 1857 baute man ein zweites Unterrichtsgebäude. Der Grundstein für die dritte Neuringer Schule wurde 1905 gelegt. Nach ihrer Auflösung diente sie als Wohnung. Künftig werden hier die Schützen und Sportler ihr Domizil haben.

Der Zahn der Zeit nagte am alten Schulgebäude, deren Umkleide- und Toilettenanlagen seit Jahren von den Sportlern genutzt werden. Außerdem hatten die Schützen sich in dem Haus häuslich eingerichtet. In enger Abstimmung mit den Verantwortlichen der Gemeinde Twist und aufgrund eines Votums aus einer Bürgerversammlung wurde ob der dringend erforderlichen Sanierungsmaßnahmen ein Bau- und Nutzungskonzept erstellt. Mit eingebunden in die Planungen ist auch die Organisation „Dorfgemeinschaft Neuringe“, die sich zum Ziel gesetzt hat, den beispielhaften Zusammenhalt der Bürger zu erhalten und nutzbar zu machen.

„Wir wollen mit Eigenleistungen glänzen!“, verspricht ein Mitglied des Vorstandes mit Blick auf das neue Vorhaben, das vor allem auch durch die Dorferneuerung ermöglicht wurde.

Wie Bürgermeister Josef Egbers, der unter den Augen der Vertreter der beiden Vereine, der benachbarten reformierten Kirche und der übrigen Nachbarn sowie von Gemeindedirektor Günter Göken und Architekt Dieter Fege den ersten Spatenstich tat, ausführte, wird im Erdgeschoss ein gemeinsamer 75 Quadratmeter großer Schulungsraum mit integrierter Küche neu geschaffen. Eine Treppenanlage wird den Veranstaltungsraum vom Unterrichtsbereich und dem Sanitärtrakt trennen...

Lingener Tagespost. Herausgeber: Verleger Hermann Elstermann und Verleger Leo Victor Fromm. Geschäftsführer: Annette Harms-Hunold und Bruno Sehling. Chefredakteur: Franz Schmedt. Verantwortlicher Redakteur für den Altkreis Lingen: Ludger Jungblut, Postfach 1750, 49787 Lingen, Schlachterstr. 6-8. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Postfach 4260, 49032 Osnabrück.

Grafschafter Nachrichten. Tageszeitung für den Kreis Grafschaft Bentheim. Herausgeberin: Ursula Kip, Nordhorn; Herausgeber: Christian Hellendoorn, Bad Bentheim. Geschäftsführer: Dipl.-Kaufm. Jürgen Wegmann, Chefredakteur: Guntram Dörr, Nordhorn, Redaktion: Coesfelder Hof 2, 48527 Nordhorn. *

Grafschafter Nachrichten 3.7.1998 (Von Rainer Rheude)

Eine verdienstvolle Aufgabe für Generationen. Gründungsversammlung der Stiftung „Kulturschatz Bauernhof“ - „Visionäre Idee“

Jade. Eine gute Sache ist auf dem besten Wege: Schon bevor gestern auf dem Cramer-Hof bei Jade (Kreis Wesermarsch) die Gründungsversammlung stattfand, hatte ein Dutzend namhafter Unternehmen in Weser-Ems zugesagt, die Stiftung „Kulturschatz Bauernhof“ mit jeweils 25 000 DM zu unterstützen. Insgesamt werden mindestens 40

Sponsoren gesucht, um das Grundkapital von einer Million DM für diese „Weser-Ems-Tochter“ der Stiftung Niedersachsen zusammenzubringen.

Da auch die „Mutter“, wie deren Präsident Dr. Ernst Albrecht in einem Grußwort ankündigte, 250 000 DM beisteuert, wird die neue Stiftung mit dem Geld aus diesem Fonds und den Zinserträgen aus dem Grundkapital die praktische Arbeit bald aufnehmen können: Sie will dazu beitragen, daß die auf vielen Bauernhöfen im Regierungsbezirk gesammelten und über Generationen gehüteten Kulturschätze bewahrt werden können.

Vornehmlich geht es darum, die oft Hunderte von Jahre alte Inneneinrichtung von Höfen, also Möbel, Akten, Buchbestände, Gerätschaften etc., wissenschaftlich zu dokumentieren und die Besitzer gegebenenfalls bei Restaurierungen finanziell zu unterstützen oder ihnen mit Rat und Tat bei der Zukunftssicherung des Hofes beizustehen.

Denn in einigen Fällen, so erklärte der Vorsitzende der Stiftung und Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Carl Ewen, stehe zu befürchten, „daß von einer jungen, von der Technik faszinierten Generation der Wert des Kulturschatzes auf ihren Höfen nicht rechtzeitig erkannt wird oder in anderen Fällen aus finanziellen Gründen das Kulturgut nicht bewahrt werden kann.“

In einer für Weser-Ems seltenen Einmütigkeit haben sich u. a. die vier „Landschaften“ (Oldenburg, Ostfriesland, Emsland und Osnabrück), der Regierungspräsident, die Landwirtschaftskammer, das Niedersächsische Institut für Denkmalpflege und nicht zuletzt die Stiftung Niedersachsen, die das Vermögen der Bauernhof-Stiftung treuhänderisch verwaltet, hinter das Projekt gestellt.

Regierungspräsident Bernd Theilen sprach von einer „visionären Idee“, die nach langer Vorbereitung nun verwirklicht werde.

Das Renommée, das sowohl die Stiftung Niedersachsen, deren Geschäftsführer Professor Dr. Dominik von König er besonders dankte, als auch „Ideengeber“ Professor Dr. Helmut Ottenjann genießen, sei Garant für das Vertrauen, das Initiatoren, Hofbesitzer und Stifter dem Projekt entgegenbringen. Von König brachte die Aufgabe der Stiftung auf einen prägnanten Nenner. „Wir werden dann gute Arbeit geleistet haben, wenn unsere Kinder einmal sagen „Bauernhöfe finde ich echt cool!“

Bildunterschrift: Ein Beispiel für einen bäuerlichen Kulturschatz: die „Saalstube“ eines Bauernhofes in der Wesermarsch.

Grafschafter Nachrichten 25.5.1999 (Von Willy Friedrich). Auszug:

Wie in alter Zeit: Pickmäijer zogen durch Uelsen. Historischer Markt zum Saisonauftakt in Uelsen kam sehr gut an. - VVV feierte 25jähriges Bestehen.

Der staatlich anerkannte Erholungsort Uelsen stand am Sonnabend ganz im Zeichen der „guten alten Zeit“. Verbunden mit dem diesjährigen Saisonauftakt der Fremdenverkehrsgemeinde war erstmals ein „Historischer Markt“.

Uelsen. Der Markt erinnerte gemeinsam mit dem „Gang der Pickmäijer“ an jene Jahre, in denen deutsche Wanderarbeiter massenhaft in verschiedenen niederländischen Provinzen während der Heumahd ihre Sensen wetzten oder aber den Torfsticker in die Hand nahmen und als „Tichelwarker“ (Ziegeleiarbeiter) beziehungsweise als Schiffszimmerleute tätig wurden. Uelsen war eine Drehscheibe für die Hollandgänger. Hier ruhten sie sich von den schweren Strapazen aus, denen sie einige Monate ausgesetzt gewesen waren. Hier machten sie auch Rast auf dem Weg zum niederländischen Arbeitsplatz; Uelsen hatte damals viele Herbergen.

Als Erinnerung hat die Gemeinde den Pickmäijern in der Ortsmitte ein Denkmal gesetzt.

Überdies besteht der VVV 25 Jahre. Das Silberjubiläum war für die Verantwortlichen Anlaß genug, den jeweils am Pfingstsonnabend üblichen Saisonauftakt vom Programm her anzureichern, ihm ein besonderes Flair zu geben. Aus der Grafschaft und den Nachbarkreisen rückten Pickmäijer heran, belebten verschiedene Trachtengruppen die

Dorfstraßen, hielt die traditionelle IV. Kompanie Exerzierübungen ab, demonstrierte die Freiwillige Feuerwehr Löscheinsätze wie anno dazumal.

Mit geschulterter Sense machten die Pickmäijer auf ihre schwere Knochenarbeit aufmerksam, die oftmals zu einer ruinierten Gesundheit führte. Dann mußte oft ein Arzt helfen - wenn es einen gab. Auch seelsorgerlicher Beistand war immer wieder vonnöten. An ihn erinnerte eine Dokumentation der ökumenischen Arbeitsgruppe „Kirche unterwegs“, die vor dem Turm des evangelisch-reformierten Gotteshauses plaziert war.

Sicherlich wurden die Pickmäijer früher nicht mit klingendem Spiel begrüßt; am Sonnabend hingegen sorgten zahlreiche Musikanten und Volkstänzer für unbeschwerte Unterhaltung, von der B 403 - Ortseingang Neuenhauser Straße - bis zum Zentrum an der reformierten Kirche)...

Grafschafter Wochenblatt am Sonntag. Sonntagszeitung für die Grafschaft Bentheim. Grenzland-Woche, Firnhaberstr. 5, 48529 Nordhorn, Redaktion: Tel. 05921-8001-0

Grafschafter Wochenblatt am Sonntag 17.10.1999

Im Jahre 1849 gründete der Neuenhauser Apotheker Weber in Emlichheim die erste Apotheke.

Müller'sche Apotheke in Emlichheim feiert 150-jähriges Jubiläum.

Emlichheim. Schon 1834 ersuchte die Geistlichkeit und die Ortsobrigkeit der Vogtey Emlichheim die Königliche Landdrostey in Osnabrück um die Genehmigung, eine Apotheke in Emlichheim errichten zu dürfen. Doch dieser Bitte wurde seinerzeit nicht stattgegeben. Dem ansässigen Arzt Dr. Hiltermann wurde stattdessen 1834 eine Reiseapotheke genehmigt.

Am 3. August 1848 wurde dem Gesuch der Kirchspiele Emlichheim und Wilsum stattgegeben und von der Königlichen Landdrostei die Errichtung einer (Filial-) Apotheke genehmigt. Am 15. Oktober 1849 eröffnete der Neuenhauser Apotheker Weber im Hause des Kaufmanns Reinink (nahe des jetzigen Hauses Ringerbrüggen) die erste Emlichheimer Apotheke und übergab die Leitung der Filiale dem Apotheker Carl Trobitius. Dieser führte die Apotheke auch noch im Jahre 1871, wie ein Revisionsbericht im Original beschreibt. Zur damaligen Zeit beliefen sich die vom Arzt ausgestellten Rezepte auf etwa zehn pro Tag. Die verordneten Arzneien wurden in der Apotheke speziell für den Patienten frisch hergestellt. Pillen wurden „gedreht“, Infuse und Decote aus teilweise frischen Pflanzenteilen frisch hergestellt, Pulver gemischt und in „Pulverkapseln“ abgefasst. Die teilweise uralten Geräte erzählen noch heute Geschichten aus der Vergangenheit. Anfang des Jahres 1911 erwarb dann der Apotheker Dietrich Müller aus Brakel die Emlichheimer Apotheke und bekam die Konzession für die Übernahme und Fortführung der Apotheke unter seinem Namen vom 1. April 1911 an. Dieser Apotheker ist vielen Einwohnern Emlichheims in lebendiger Erinnerung. Er war streng, hatte ein enormes Fachwissen und half Mensch und Tier mit seinen vielfältigen Rezepturen. Nach dem Tod des Apothekers Dietrich Müller übernahm nach zwischenzeitlicher Verwaltung die ehemalige Schülerin Müllers, die Apothekerin Rotraud Saager, die Müller'sche Apotheke als Pächterin und führte diese 30 Jahre lang weiter. Stets waren die Apothekenleiter von weit her in den kleinen Ort Emlichheim gezogen und hatten dort gelebt. Das änderte sich, als am 1. Februar 1990 die Apothekerin Beate Diener aus Nordhorn die Müllersche Apotheke erwarb. Sie hatte als geborene Kuipers (Großmutter Partmann, geb. Stroeve) ihre familiären Wurzeln sowohl in Tinholt als auch im nahegelegenen Twist. Nach Jahren des Studiums und Arbeiten im Beruf kam sie mit 30 Jahren in ihre Heimat zurück. Auch schaut sie mittlerweile auf zehn Jahre Müller'sche Apotheke zurück. Aus der Apotheke von gestern mit wenigen, vornehmlich selbst hergestellten altbewährten Rezepturen und Arzneimitteln ist im Laufe der Zeit durch Gesetze und die Entwicklung der Gesellschaft eine völlig anders strukturierte Apotheke von heute entstanden. Die Flut der Fertigarzneimittel verdrängte die Rezeptur und Defektur. Nur in

wenigen Fällen, wo keine Fertigarzneimittel zur Verfügung stehen, ist die Herstellung des Arzneimittels in spezieller Darreichungsform durch die Apotheke heute noch gefragt. Eine ausgesprochen gute Vorstellung von den früheren Vorgängen in dieser Apotheke bekommt man, wenn man die teilweise uralten Gefäße, Waagen, Mühlen, Pflanzenpressen, Decoctorien und Wasserbäder, Siebe und Retorten sieht. Die alten Bücher zeugen von einer anderen Zeit. Zeitungen, hinter Tapeten geklebt, erzählen uns vom Anfang dieses Jahrhunderts. In den Schaufenstern der Müller'schen Apotheke werden zur Zeit viele dieser Erinnerungen in liebevoller Dekoration ausgestellt...

V.3 Bücher

* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Gistern un vandage. Geester Jahrbuch 2000. 3. Ausgabe. 76 Seiten

Die Meppener Tagespost schreibt am 27.11.1999:

Geeste (mf). Geschichtswerkstatt Geeste war wieder fleißig.

Neues Geester Jahrbuch „Gistern un vandage“ erscheint.

Die Geschichtswerkstatt Geeste hat mit der dritten Ausgabe des Geester Jahrbuchs „Gistern un vandage“ mit 76 Seiten das bislang umfangreichste Exemplar vorgelegt. Am Sonntag, 28. November, ist es auf dem Geester Weihnachtsmarkt, der um 14 Uhr bei der Gaststätte Winkeler beginnt, erhältlich.

Der plattdeutsche Name ist bei dieser Reihe Programm, es wird die Vergangenheit und die Gegenwart des Dorfes Geeste dargestellt. Wie in den Vorjahren wurde die Dorfchronik weiter geführt, außerdem blickt man in Zehn-Jahre-Schritten auf das vergangene halbe Jahrhundert zurück. Einen Schwerpunkt bildet das Jahr 1948 mit Währungsreform, Straßenbau und der Beschreibung typischer Erntearbeiten der Zeit. Hinzu kommen Rückblicke auf die weitere Vergangenheit bis zur Römerzeit. Die Texte sind, wo möglich, anschaulich bebildert. Lesespaß bieten die plattdeutschen Vertellsels, mit denen das Buch gewürzt ist.

Während an den ersten beiden Ausgaben jeweils 17 Autoren beteiligt waren, sind es bei der jetzigen 21. Die Geschichtswerkstatt ist also ein lebendiges, wachsendes Unternehmen. Schon jetzt hat man den Blick auf die vierte Ausgabe gerichtet. Dazu gehört der Aufruf im Jahrbuch, Fotos, Dokumente und Gegenstände aus der Vergangenheit des Ortes der Geschichtswerkstatt bekannt zu machen.

Die Autorengruppe möchte dazu anregen, sich mit der Geschichte der heimischen Region zu beschäftigen, insbesondere mit dem Ort Geeste und den Menschen, die dort lebten und leben. Dabei hat die Geester Geschichtswerkstatt nicht die Absicht, die Vergangenheit romantisierend in die Gegenwart zu holen; vielmehr möchte sie verschiedene Aspekte eines eng umgrenzten Raumes betrachtend darstellen. Diese Haltung wird in dem Zitat von Helmut Walters deutlich, das die Rückseite des Umschlags zielt: „Jede gute alte Zeit war einmal eine schlechte neue Zeit.“

Bildkalender „Emsland“ 2000

Willy Friedrich schreibt in den Grafschafter Nachrichten am 12.11.1999:

Einladung zu einer Entdeckungsreise

Der Tradition treu bleibend: Bildkalender „Emsland 2000“

Lingen/Nordhorn. Der Tradition treu bleibend präsentierten die Kreissparkassen gemeinsam mit der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim den neuen Bildkalender „Emsland 2000“. Mit seinen großformatigen Fotos lädt er den Betrachter zu einer Entdeckungsreise ein, angefangen im stellenweise noch

kargen Hümmling mit seinen Natur- und Kulturdenkmalen, bis zur alten Emsschleuse am Stadtrand von Lingen und den wieder vernässten Abtorfungsflächen im Bourtanger Hochmoor. In Veldhausen ragt der massive Turm der evangelisch-reformierten Kirche wie ein Fels aus dem flachen Land, Symbol dafür, dass hier die Menschen noch fest im Christentum verwurzelt sind.

Weitere Stationen sind eine aus Bentheimer Sandstein geschlagene Doppelplastik beim Kloster Frenswegen, Heiligenhäuschen bei Emsbüren und das eingeschneite ehemalige Stiftsdamenhaus im einstigen Zisterzienserinnenkloster Börstel bei Herzlake.

In der Tat ein bunter Bilderbogen, auf dem die moderne, technisch geprägte Welt durch das in Papenburg gebaute Kreuzfahrtschiff „Super Star Vigo“ dargestellt wird. Bildunterschrift: Faszinierendes Licht über dem Bourtanger Moor - Impression aus dem neuen Bildkalender.

Sögeler Heimatkalender 2000.

Die Meppener Tagespost berichtet am 30.11.1999:

Die Geschichte Sögeler Firmen. Neue Ausgabe des Heimatkalenders *Sögel (fz)*. Herausgegeben hat der Vorsitzende des Heimatvereins Sögel, Heinz Schmees, eine neue Ausgabe des „Sögeler Heimatkalenders“. Mit dem 88-seitigen Werk bekommt der Leser auch dieses Mal wieder ein „Nachschlagewerk“ in die Hand, dessen Inhalt fesselnd und informativ gleichermaßen ist.

Schmees lenkt zur Jahrtausendwende den Blick zurück auf den Werdegang Sögels sowie auf die Entwicklung einzelner Betriebe und Firmen sowie des Handwerks in der Hümmlinggemeinde allgemein. Erinnert wird an die Gründer von Fahrrad- und Kfz-Reparaturbetriebe, von Holzhandlungen, Kohlenhöfen oder Baugeschäften, deren Nachkommen heute modernste Betriebe haben. Einst gab es in Sögel eine florierende Kunsthonigfabrik, Kunsttischler und Kupferschmiede hatten hier ihren festen Platz.

Über die „Fastnacht im Emslande“, das „Totenmahl“ im Spiegel der Geschichte, die „Hollandgängerei“ und die „ersten Kartoffeln in der freien Herrlichkeit Papenburg“ im Jahr 1762, die „so prächtig gediehen, dass sie die Größe von Kinderholzschuhen erreichten“ und über noch viele andere Geschichten und Anekdoten weiß Heinz Schmees ferner zu berichten. Der von ihm und seiner Ehefrau Lenchen erstellte und mit vielen alten Bildern versehene Heimatkalender ist zum Preis von 18 DM direkt beim Autor, Schückingweg 3, in Sögel, Telefon 05952/1722, erhältlich.

Heimatkalender Versen 2000.

Über ihn schreibt die Meppener Tagespost vom 22.12.1999:

Ansichten aus der alten Bauernschaft Versen.

Neuer Heimatkalender für 2000 wurde jetzt aufgelegt

Versen (bö). Der Versener Heimatverein hat wieder seinen Heimatkalender fertiggestellt und bietet ihn für 12,50 DM zum Kauf an. Neben einigen Gruppenaufnahmen, z. B. von Schulklassen aus der Zeit vor etwa 50 bis 60 Jahren oder von der Frauengemeinschaft aus dem Jahr 1935, wurde Wert darauf gelegt, „Ansichten der Bauernschaft Versen“ zu vermitteln.

Es wird zum einen aufgezeigt, wie früher ein Schwein geschlachtet wurde. Vorlage für den Artikel „Schlachtfest mit Schnurrebraten“ war ein Artikel von Hans Altmeppen-Többen im EL-Kurier. Zum anderen wird auf dem Februar-Blatt gezeigt, wie sich „bäuerliches Leben“ in Versen und anderen emsländischen Orten zur Winterszeit gestaltete. Die meisten Landwirte Versens besaßen vor sechzig, siebzig Jahren Schafe, die als große Schafherde von drei Schäfern geweidet und gehütet wurden. An den langen Winterabenden war dann die Zeit gekommen, die Wolle der Schafe zu verarbeiten und daraus dicke Strümpfe oder warme Pullover zu stricken. Vielfach wurde daraus auch Unterwäsche hergestellt.

Ein anderes Bild zeigt die Getreideernte vor etwa 65 Jahren. Bei der Familie Schepergerdes wurde der Roggen nicht mehr mit der Sense, sondern mit der Mähmaschine gemäht, was schon eine erhebliche Erleichterung bedeutete. Die gemähten Halme wurden zu Garben zusammengebunden, in Hocken aufgestellt und nach dem Trocknen in die Scheune oder auf den Balken gepackt. Meistens war dann im Winter die Zeit des Dreschens gekommen. Welch eine mühselige Schinderei war das gegenüber der heutigen Arbeit mit dem (manchmal schon satellitenunterstützten) Mähdrescher.

Eine Abhandlung befasst sich mit der neuen Flutbrücke, die im Jahr 1966 fertig gestellt wurde und gleichzeitig eine Umgehungsstraße für Versen war. Nun brauchte man bei den jährlichen Hochwassern nicht mehr den Umweg über Fullen zu nehmen. Die Funktion als Umgehungsstraße hat nun seit einigen Jahren allerdings die B402 (oder E233) übernommen. So liegt Versen jetzt am Knotenpunkt der A 31 von der Nordsee ins Ruhrgebiet und an der E 233 von Amsterdam über Bremen und Hamburg nach Skandinavien, was die landwirtschaftlichen Flächen am „Versener Lager“ so interessant macht für allerlei Handel und Gewerbe.

Heimatkalender „Wietmarschen einst und jetzt“ 2000

Die Grafschafter Nachrichten schreiben unter der Überschrift „Heimatverein gibt Kalender heraus“ am 16.11.99:

„Wietmarschen einst und heute“ ist ein Wandkalender überschrieben, der in diesen Tagen für zwölf Mark vom örtlichen Heimatverein angeboten wird. Der Kalender ist erhältlich in den Volksbanken Lohne und Wietmarschen sowie in der Kreissparkasse Wietmarschen und im Stiftscafé. Der Kalender besteht aus alten und jüngeren Motiven, 13 an der Zahl, von der Flachs hechelnden Bäuerin bis zu verschiedenen Dorfansichten. Die Bildseite ist so gedruckt, dass sie gewendet als Ansichtskarte verwertet werden kann. Außerdem präsentiert der Heimatverein im alten Packhaus das Modell des alten Ortskerns, wie er etwa um die Jahrhundertwende ausgesehen hat. Klemens Backherms und Schwester Maria haben das Modell angefertigt. Das Modell steht im alten Packhaus. wf/Foto: Konjer

Michael Kuper und Thomas Brinker: Spökenkiekers, Band II, Thomas Brinker Verlag, Lingen. ISBN 3-9806455-2-5

In der Meppener Tagespost schreibt Wilhelm Bartels am 13.12.1999:
101 Spukgeschichten und „Vertelldels“.

Zweiter Band der „Spökenkiekers“ im Verlag Thomas Brinker erschienen.

Von Wilhelm Bartels. Auszug:

Lingen/Meppen. Nach dem großen Erfolg des ersten Bandes der „Spökenkiekers“ von Thomas Bunker (Lingen,) und Michael Kuper (Meppen) im vorigen Jahr erschien jetzt im Thomas Brinker Verlag Lingen der zweite Band mit weiteren unheimlichen Geschichten aus dem Emsland, dem Saterland und der Grafschaft Bentheim. Dieser „Spökenkiekers“-Folgeband beinhaltet erneut hundertundeine Spukgeschichten, klassische Stories und Wandersagen, Vorgeschichten, Dokumente und spannende Vertellsels...

Marlies Schröder: Gebrannte Kinder - Kindheit in Deutschland 1939-1945. Verlag JKL Publikationen GmbH Berlin, ISBN 3-933336-00-7.

Die Meppener Tagespost schreibt am 29.10.1999 (Lorup (tb). Auszug):

„In großer Not Wärme und Geborgenheit gefunden“. 1944 nach Lorup evakuiert - Buch „Gebrannte Kinder“

„Mit dem Lastwagen ging es weiter ins Emsland, nach Lorup. Hier wurden wir in einer Bäckerei nahe der Kirche bei einer Familie namens Siemer einquartiert.“ Marlies Schröder, heute 59 Jahre, ruft sich noch einmal die Zeit gegen Ende des Zweiten Weltkriegs in Erinnerung. „Gebrannte Kinder - Kindheit in Deutschland 1939—1945“ heißt

das Buch, in dem Marlies Schröder und andere Zeitzeugen ihr Schicksal in den Kriegsjahren schildern.“

Karl Griese: Nordhorn - wie es früher war. 72 Seiten, gebunden, zahlreiche schwarz-weiß Fotos, 29,80 DM, ISBN 3-86134-624-9

Die Grafschafter Nachrichten vom 10.12.1999 schreiben:

Nordhorn - wie es früher war.

Ein Stadtbild vergangener Tage aufzublättern, bringt einen Hauch von Wehmut mit sich, aber auch Freude am Entdecken und Erinnern. Den an der Stadt Nordhorn und ihrer Geschichte interessierten Leser wird es freuen, dass jetzt ein Bildband vorliegt, der in historischen Fotografien ein Stadtbild in Erinnerung ruft, das an vielen Plätzen und Stellen so nicht mehr vorhanden ist. Beginnend um die Jahrhundertwende, zeigt sich dem Betrachter ein Ackerbürgerstädtchen von ungefähr 3000 Einwohnern, in dem noch Postkutschen durch die Straßen rumpeln.

Die großformatigen Bilder, die zum größten Teil aus den Beständen des Foto-Ateliers Zahn in Nordhorn stammen, reizen immer wieder zum Detailstudium: Aufschriften auf Häusern, Architekturdetails oder Gesichtszüge der abgebildeten Menschen - alles wird hier sichtbar gemacht. Wichtig war überhaupt, dass die Menschen immer wieder ins Blickfeld geraten.

Dem Leser werden auf einem imaginären Gang durch die Stadt nicht nur die großen Ereignisse gezeigt, sondern auch der Alltag der Bewohner. So kann er einen Blick werfen in die Hauptstraße im Jahr 1920, als noch spielende Kinder und Ackerwagen das Straßenbild beherrschten, erlebt mit, wie die Postkutsche 1896 zu ihrer letzten Fahrt nach Bentheim aufbricht und kann die typischen Ackerbürgerhäuser mit ihren schönen Holzgiebeln am Hagen bewundern.

So entsteht ein mosaikartiges Gesamtbild von Nordhorns „guter alter Zeit“. Die Fotos werden zu Eckpunkten des Fantasienspiels, das vielfältige Reize in sich birgt. Neben den nostalgischen „Aha-Erlebnissen“ reizt hauptsächlich das Entdeckungsspiel, bei dem der Betrachter versucht, das Foto mit der aktuellen Situation zur Deckung zu bringen.

Wo jedoch die eigene Vorstellungskraft versagt, Gegenwart und Vergangenheit allzusehr auseinander klaffen, helfen die ausführlichen Bildtexte des Autors Karl Griese, in denen geschichtliche und aktuelle Informationen ineinander verwoben sind, jede Ecke und jedes Haus zu identifizieren und örtlich einzuordnen.

Gerrit Jan Zager: Flurnamen in Ringe. Verlag Heimatverein der Grafschaft Bentheim e.V., Bad Bentheim 1991. Das Bentheimer Land, Band 124. 88 S.

ISBN 3-922428-29-0. ISSN 0720-5481

Die Grafschafter Nachrichten schreiben am 19.12.1991:

„Geschichtsbuch der Landschaft von Ringe“.

Erster Band über Flurnamen in der Grafschaft erschienen.

MM Neugnadenfeld. Als „Geschichtsbuch der Landschaft“ beschrieb der Vorsitzende des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim, Dr. Heinrich Voort, die Schrift „Flurnamen in Ringe“, die am Montag im Dorfgemeinschaftshaus in Neugnadenfeld der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Gerrit Jan Zager hat in den letzten zweieinhalb Jahren nach den alten Flurnamen in Kleinringe und Großringe geforscht und sie in einem 38 Seiten starken Buch zusammengefaßt und gedeutet. Die Schrift erscheint als Band 124 der Reihe „Das Bentheimer Land“, ist aber der erste Band einer neuen Reihe „Die Flurnamen der Grafschaft Bentheim“.

Bei der Präsentation des neuen Buches erinnerte Dr. Voort daran, daß der Heimatverein bereits vor über vier Jahren dazu aufgerufen hat, das bereits vor langer Zeit begonnene Werk einer flächendeckenden Erfassung der Flurnamen der Grafschaft fortzusetzen. Systematische Sammlungen gab es bis dahin nur aus zwei Städten und ihren

umliegenden Bauerschaften. Im Jahr 1937, so Dr. Voort, veröffentlichte W. F. Schlikker die „Flurnamen der Stadt und Feldmark Schüttorf“ im Bentheimer Heimatboten, und 1941 brachte dann Heinrich Specht die „Flurnamen des Nordhorer Gebietes“ im Anhang seiner Stadtgeschichte. Es habe viele weitere Ansätze in anderen Städten und Gemeinden gegeben, doch eine umfassende Aufnahme der Flurnamen liege nach langer Zeit erst jetzt wieder vor.

Der Autor des Buches, Gerrit Jan Zager, hat nach eigenen Angaben zweieinhalb Jahre lang an dem Werk gearbeitet, hat Flurnamen zusammengetragen und gedeutet. Als hilfreich für die Arbeit erwies sich, daß Zager in Ringe geboren und aufgewachsen ist. „Dadurch hatte ich eine Beziehung zu den Grundstücken und Fluren in Ringe“, sagt der Autor. Durch die Erforschung der alten Flurnamen bekam Zager auch „Zugang zur Geschichte des Ortes“. Er geht jetzt davon aus, daß der Ortsname Ringe sich aus einer früheren Bezeichnung von Sumpf und Wasser ableitet.

Bürgermeister Hildebrand Stegemann bedankte sich bei Zager für die vorgelegte Arbeit. Das Werk mache einmal mehr deutlich, wie stark sich die plattdeutsche Sprache in den letzten Jahrzehnten gewandelt habe. Bürgermeister Stegemann äußerte für die Gemeinde den Wunsch, Gerrit Jan Zager möge auch weiterhin Heimatforschung in Ringe betreiben und wenn möglich, in einem weiteren Buch niederschreiben. Der jetzt vorgelegte Band über die „Flurnamen in Ringe“ wurde bei der August Hellen-doorn KG in Bad Bentheim in einer Auflage von zunächst 700 Exemplaren gedruckt und ist im Buchhandel erhältlich.

Grafschafter Heimatdichtung für Freunde der Poesie. Herausgegeben vom Heimatverein Hestrup-Brandlecht. 210 S., 28,00 DM.

Die Grafschafter Nachrichten schreiben am 27.11.1999:

Grafschafter Heimatdichtung für Freunde der Poesie.

Heimatverem Brandlecht-Hestrup präsentiert Gedichtband mit neuen Werken der Heimatdichtung.

km Nordhorn. Der Heimatverein Brandlecht-Hestrup gibt Mitte Dezember einen Gedichtband mit dem Titel „Grafschafter Heimatdichtung für Freunde der Poesie“ heraus. Das 210 Seiten umfassende Buch wird der Öffentlichkeit im Heimat- und Kulturhaus in Hestrup vorgestellt - rechtzeitig zum Weihnachtsfest.

Anliegen der noch mehrheitlich unbekannteren Autorinnen und Autoren der Grafschaft ist es, in einer Zeit zunehmender Sprachlosigkeit der modernen Industrie- und Informationsgesellschaft einen interessierten Leserkreis zu einem Streifzug durch neuere, grösstenteils noch unveröffentlichte Grafschafter Heimatdichtung einzuladen. Der Heimatverein hofft, mit den Beiträgen, die von stimmungsvollen Heimatliedern, heiteren und ernstesten Gedichten bis zu unterhaltsamen Geschichten reichen, etwas Wärme und Licht in die langen Winterabende zu bringen.

Insbesondere durch die plattdeutschen Texte möchte der Heimatverein als Herausgeber des Gedichtbandes zum Erhalt und zur Pflege der Heimatsprache beitragen. „Die plattdeutsche Sprache erfährt darüber hinaus wieder einen höheren Stellenwert“, so Gerhard Aschermann, Vorsitzender des Heimatvereins.

Gleichzeitig ist es der Wunsch des Heimatvereins, die Verbundenheit mit der Grafschaft Bentheim, ihren Menschen, ihrer Sprache und ihrer Kultur zum Ausdruck zu bringen. Der Heimatverein hofft auf große Resonanz bei der Bevölkerung und bedankt sich gleichzeitig bei allen, die das Gelingen des volkstümlichen Gedichtbandes ermöglicht haben und bei der Sparkassenstiftung für die finanzielle Unterstützung.

Gerrit Jan Beuker: Treue Zeugen. Geistesgeschichtliche Lebenserzählung. Ursprünglich: Louwrens Penning, Schriftsteller in Bunde, Weener und den Niederlanden 1854-1927: Uit mijn leven. Verlag Sollermann, Leer, ISBN 3928 61242-5, 18,50 DM.

Johannes Hayenga schreibt in seinem Artikel¹⁰ „Kirchengeschichtliche Lücke wurde gefüllt. Pastor Dr. Beuker gab ein neues Buch heraus“:

Bunde/Hoogstede. „Treue Zeugen“ heißt ein vor kurzem von dem Hoogsteder Pastor Dr. Gerrit Jan Beuker herausgegebenes Buch. Es erschien anlässlich des 140. Jahrestages der Gründung der altreformierten Kirchengemeinde in Bunde (Ostfriesland) und füllt eine Lücke in der Kirchengeschichte Ostfrieslands.

Die Authentizität des Buches beruht auf Aufzeichnungen des ältesten Sohnes des Gründers und eines der ersten Pastoren der Bunder altreformierten Gemeinde, auf den in den Niederlanden bekannten Schriftsteller Louwrens Penning. Er hat in seinem Buch „Uit mijn leven“ die Lebensabschnitte seines Vaters dokumentiert, die vom Landarbeiter bis zum Seelsorger reichen. Der Mut seines Vaters, des jungen Frans Michels Penning, in Möhlenwarf „illegale“ gottesdienstliche Versammlungen zu leiten (1844), seine Energie zur Ausbildung zum Evangeliumsverkündiger in den Niederlanden bei Helenius de Cock, dem Sohn des Kirchengründers Hendrik de Cock und späteren Dozenten der Theologischen Schule in Kampen, und seine demütig seelsorgerliche Arbeit als Pastor der altreformierten Gemeinde in Bunde (1862 bis 1869) werden in dem Buch ausführlich beschrieben. Die Aufzeichnungen beschränken sich aber nicht nur auf die Tätigkeit seines Vaters. Sie berichten auch über weitere Pastoren der altreformierten Gemeinde Bunde und das Gemeindeleben in jener Zeit. Auch von sich selbst erzählt Louwrens Penning, über sein Schülerleben in Bunde, seine kaufmännische Ausbildung in Weener (Ostfriesland) und seine journalistische Tätigkeit, die ihn bis nach Südafrika führte.

Pastor Dr. Beuker hat die in holländischer Sprache verfaßten Aufzeichnungen von Louwrens Penning ins Deutsche übersetzt und sein Buch zum 140jährigen Bestehen der altreformierten Gemeinde in Bunde (seit dem 7. Mai 1858 als „Hüttengemeinde“) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Ochtruper Irdenware. Herausgegeben vom Ochtruper Heimatverein. 340 Seiten und 400 Zeichnungen und Fotos. 58,-- DM.

Die Grafschafter Nachrichten schreiben am 6.2.1999:

Ochtrup/Nordhorn (fg)

Auch Grafschafter aßen gern von Ochtruper Tellern. Buch über Zentrum der Töpferei.

Jahrhundertlang war Ochtrup ein bedeutendes Zentrum der Töpferei. Teller, Tassen, Schüsseln und Töpfe fanden nicht nur im Münsterland, sondern auch in Niedersachsen Verbreitung. So aßen auch die Grafschafter gern von handgemachten Tellern aus Ochtrup.

fg Ochtrup/Nordhorn. Eine detaillierte Gesamtdarstellung der Ochtruper Töpfereigeschichte ist jüngst in einem vom Ochtruper Heimatverein herausgegebenen Buch erschienen. Neun fachlich versierte Autoren befassen sich in dem mit zahlreichen Fotos illustrierten Band „Ochtruper Irdenware“ eingehend mit der Ochtruper Töpferei vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Sie stützen sich dabei sowohl auf schriftliche Zeugnisse etwa Steuerlisten, Geschäftsbücher und Prozeßakten, als auch auf die Auswertung der zahlreichen Bodenfunde, die nicht nur in Ochtrup, sondern im gesamten Münsterland und der Grafschaft gemacht wurden.

So wurden Ochtruper Teller beziehungsweise ihre Fragmente auch in Nordhorn und sogar in Emlichheim entdeckt. Irmgard Maschmeyer, Kreisbeauftragte für Bodendenkmalpflege grub sie beispielsweise in der Nordhorner Innenstadt aus, als das Zentrum der Kreisstadt im Rahmen der Stadtsanierung Großbaustelle war. Gern würde sie die seinerzeitigen Funde, die nicht nur aus Irdenware bestehen, der Öffentlichkeit präsentieren; bislang fehlt es dazu aber an einer Möglichkeit.

¹⁰ Grafschafter Nachrichten 5.12.1998

Das ist in Ochtrup anders. Dort hat die Stadt ein Töpfereimuseum eingerichtet, das die wiederentdeckten und restaurierten Zeugnisse Ochtruper Töpfer zugänglich macht. Und dazu gehört nicht nur Keramik für den täglichen Gebrauch in Haus und Küche. Auch kunstvoll verzierte Wandteller wurden in Ochtrup hergestellt und vertrieben.

Allerdings verdienten die Töpfer ihr Geld zumeist mit Gebrauchswaren. Und Anfang dieses Jahrhunderts entwickelte sich die industrielle Fertigung von Küchengeschirr aus Emaille, einfachem Steingut und billigem Porzellan zu einer tödlichen Bedrohung für die Ochtruper Töpferfamilien. Ein Betrieb nach dem anderen mußte aufgeben.

Das Buch „Ochtruper Irdenware“ ist für 58 Mark im Buchhandel und im Ochtruper Töpfereimuseum erhältlich. Es hat rund 340 Seiten und enthält 400 Zeichnungen und Fotos.

Das Töpfereimuseum an der Töpferstraße ist dienstags bis freitags von 8 bis 12 und 15 bis 17 Uhr sowie sonntags von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

- Bildunterschrift: Teil eines Ochtruper Tellers, der in der Nordhorner Innenstadt entdeckt wurde. Kratzspuren deuten darauf hin, daß er als Pfannkuchenteller verwendet wurde.

Weitere Bildunterschrift: Das Ochtruper Töpfereimuseum an der Töpferstraße erinnert an die jahrhundertelange Tradition der Töpferkunst. Zeitweise waren in der Stadt über 20 Familien mit der Herstellung von Keramik beschäftigt, die im ganzen Münsterland und auch in Niedersachsen Verbreitung fand. Fotos: J. Lüken

VI. COMPUTER UND INTERNET

VI.01 Computer

VI.01 Nächste PRO-GEN-Computerkurse mit Theodor Davina

Herr Davina hält wiederum an der Volkshochschule in Nordhorn einen Kurs mit dem Thema

„Ahnenforschung. Datenverwaltung mit dem Computer“

PRO-GEN 3.0. Einführung in das Computerprogramm für Ahnenforscher

Grundkenntnisse am PC sind erforderlich.

Kurs Nr. A 5497 T Höchstteilnehmerzahl 16

Tagungsort: Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Nordhorn, Rasenstr. Raum 21

Datum: Samstag, dem 17. März 2001 von 9.00 bis 18.00 Uhr

Preis: 59,00 DM (1 Termin, 10 Unterrichtsstunden, einschl. Mittagessen)

Kurs Nr. A 5496 T Höchstteilnehmerzahl 16

Deze cursus is Nederlandstalig. Aantal deelnemers minimaal 10

Tagungsort: Ernst-Moritz-Arndt-Schule in Nordhorn, Rasenstr. Raum 21

Datum: Samstag, dem 3. März 2001 von 9.00 bis 18.00 Uhr

Preis: 59,00 DM (1 Termin, 10 Unterrichtsstunden, einschl. Mittagessen)

Für beide Kurse: bitte anmelden bei der Volkshochschule Grafschaft Bentheim, Lingener Straße 3, 48531 Nordhorn, Telefon 0592 1-8365-0, Fax 0592 1-8365-20
Von Holland: 0049-5921-83650, Fax: 0049-5921-8365-20
oder bei Herrn Theodor Davina, Nordhorn, 05921 —34612,
beim Anruf aus den Niederlanden 0049-5921-34612.

VI.02 Internet

VI.02 Wolfgang Heumer: Schicksal von Millionen sehen. Passagierlisten in Bremerhaven erzählen Geschichten über das Leben der Migranten.

Die Daten wurden in den USA elektronisch ausgewertet. Die Unterlagen wurden dem Historischen Museum in Bremerhaven zur Verfügung gestellt.

Bremerhaven. Das Schicksal von Millionen von Auswanderern soll mit einer zentralen Datenbank in Bremerhaven sichtbar gemacht werden. Das Historische Museum der Stadt setzt nach eigenen Angaben damit ein Projekt der Universität von Philadelphia / USA fort. „Die dafür ausgewerteten Passagierlisten erzählen ganze Geschichten über das Leben der Migranten“, sagt Museumsdirektor Alfred Kube.

Zwischen 1850 und 1924 waren rund 7,2 Millionen Menschen via Bremerhaven in die Neue Welt ausgewandert. Penibel, wie die Bürokraten schon damals waren, hatten die amerikanischen Einwanderungsbehörden seit der Mitte des 19. Jahrhunderts alle möglichen Daten über die ankommenden Auswanderer erfasst.

„Zunächst waren es zwölf Angaben, später sogar 52“, erzählt Kube. Nicht nur Namen, Alter und Herkunft, sondern auch die finanziellen Verhältnisse, das Ziel in den USA, Verwandtschaftsverhältnisse und vieles mehr wurden auf den Passagierlisten notiert. Einzelreisende waren ebenso darunter wie ganze Familien. Kube:

„Auch Gruppen von 14- oder 15-Jährigen: Das müsste man sich heute einmal vorstellen...“ Während in Deutschland derartige Unterlagen kaum vorhanden sind, wurden die Daten bereits seit den 80er-Jahren in den USA elektronisch ausgewertet. Diese Unterlagen und der noch nicht bearbeitete Rest kamen nun nach Bremerhaven. Die Zusammenstellung verfolgt nicht nur wissenschaftliche Ziele, „auch wenn wir damit viel über die Sozialgeschichte der europäischen Wanderungsbewegungen erfahren“, sagt Kube. Vor allen Dingen soll die Auswandererdatenbank von den Nachfahren der Migranten genutzt werden können, die sich auf die Suche nach den Wurzeln ihrer Verwandten begeben wollen. „In den USA ist das ein ganz sensibles Thema“, weiß auch der Oldenburger Historiker Wolfgang Grams. Über sein Reiseunternehmen „Routes to the Roots“ hat er bereits Hunderte von Amerikanern nach Deutschland in die Heimatorte ihrer Vorfahren gebracht. Auch Bremerhaven steht auf dem Besuchsplan. „Hier gibt es noch viele Originalschauplätze“, meint Kube. Aus dem Kaiserhafen und vom heutigen Columbus-Bahnhof aus stachen die Auswandererschiffe in See. „Die Amerikaner sind immer ganz gerührt, wenn sie sehen, von wo ihre Verwandten losgefahren sind.“

@ Informationen unter: www.bremerhaven.de/kultur/index.html

Bildunterschrift: Die Kopie einer Passagierliste von 1907 präsentiert die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Historischen Museums in Bremerhaven, Pia Dekorsy. Bild: dpa (Quelle: Grafschafter Nachrichten 5.8.2000)

VII. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN

VII.1 Wappen emsländischer Rittergeschlechter erwähnt

In dem Artikel „Stolze Rittersleute bevölkern die Koppelschleuse. Zum Auftakt ein Mittelalterliches Fest“ schreibt Carola Alge¹¹:

Bei der Frage nach dem „Prachtstück“ der Sonderausstellung kommen Röhr und Surberg ein wenig ins Grübeln. „Es ist wohl die prachtvolle maximilianische Reiterrüstung mit Rosspanzeranzug“, deuten sie nach kurzem Zögern auf den hinteren rechten Bereich im Obergeschoß des Archäologiemuseums. Stolz sei man aber auch auf die Wappen emsländischer Rittergeschlechter, die „mehr oder weniger zufällig aufgetaucht sind und mühevoll restauriert werden mußten“, deutet Silke Surberg auf zwei farbenprächtige Exemplare, die vor ihr am Boden liegen.

Bildunterschrift: Stolz sind die Ausstellungsmacher auf die Wappen emsländischer Rittergeschlechter.

¹¹ Meppener Tagespost 6.7.2000, S. 9

VIII. MITTEILUNGEN

VIII.1 Mitgliederbeitrag

Der **Mitgliederbeitrag** in Höhe von 40,00 DM bzw. 45,00 Hfl ist jährlich **bis zum 31. März fällig**.

Um Überweisung des Mitgliederbeitrags wird auf nachstehende Konten gebeten:
 Emsländische Landschaft, 49751 Sögel/Clemenswert, Kontonummer 2005007 bei der Kreissparkasse Aschendorf in Papenburg (BLZ 285 515 60).
 Vorl. holländ. Konto: Jan Ringena, Rabobank Ootmarsum, NL-7631 BX Ootmarsum, bankrekeningnummer 14.01.24.543. Geben Sie bitte an, daß man nicht 40,-- DM, sondern Hfl. 45,-- überweisen soll. Sonst kommen noch Hfl. 12,50 als Gebühren dazu!!
 In den Niederlanden hat die Rabobank Ootmarsum die Postschecknummer 805122. (Vermerk: "Familienforschung 2000"). Bitte geben Sie bei der Überweisung deutlich Name und Wohnort an.

VIII.2 Termine unserer nächsten Versammlungen

Samstag, d. 27. Januar 2001: 27. Genealogischer Austauschnachmittag, um 14.00 in Meppen, Ludmillenstr. 8.

Samstag, d. 5. Mai (nicht 21.4.!) 2001: 38. Mitgliederversammlung, um 14.00 Uhr, in Meppen, Ludmillenstr. 8. Referent: Dr. Queckenstadt (Leiter des Diözesan-Archivs Osnabrück). Das genaue Thema ist noch nicht festgelegt. Auf jeden Fall wird auch über das Diözesan-Archiv berichtet werden.

Samstag, d. 01. September 2001, 10.00-16.00 Uhr: 3. Ahnenbörse (= 39. Mitgliederversammlung) in Nordhorn (evang.-reform. Gemeindehaus, am Markt)

Samstag, d. 03. November 2001: 28. Genealogischer Austauschnachmittag, um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8.

Samstag, d. 26. Januar 2002: 40. Mitgliederversammlung, um 14.00 Uhr in Meppen, Referent: Dr. Korn, Münster: Einführung in die Heraldik. Dr. Korn will dabei auf die Kommunalheraldik in Emsland-Bentheim besonders eingehen.

VIII.3 Veränderungen der Mitgliederliste

VIII.3.1 Eintritte

296 J. C. A. Eilering, Kerkhoflaan 7,
 NL-7811 HE Emmen / Niederlande, Tel. 0031-591-610887

FG: Familie Eilering

Eintritt: 6.9.2000

297 Swenna Veelbehr, Aaltenseweg 8,
 NL-7091 AE Dinxperlo / Niederlande, Tel. 0031-315-652673

FG: Frau Veelbehr forscht nach der Familie VogtsGerdes (VogesGerd) in Gildehaus vor 1700.

Eintritt: 16.9.2000

298 Georg Grondmann, Rechtsanwalt, Lammerskamp 4,
 48499 Salzbergen, Tel. 05976-7703

Herr Grondmann beabsichtigt die Gründung eines „Vereins für Familienforschung Süd-Emsland“.

Eintritt: 16.9.2000

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder ganz herzlich und wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei ihrer Forschung!

VIII.3.2 Verstorben

Unser Mitglied Dr. med. Jan Johannes Kamphuis, geboren am 1.6.1953, ist am 27. September 2000 verstorben. 1983 trat er unserm Arbeitskreis bei. Seine Vorfahren Kamphuis stammen aus Veldhausen. Im August 1987 schrieb er in unserm Mitteilungsblatt „Emsländische und Bentheimer Familienforschung“ den Artikel „Quellen zur Familienforschung sind nicht nur die Kirchenbücher - eine Anregung“¹².

Dr. Kamphuis war als Arzt für Allgemeinmedizin in Haren-Erika tätig. Am 1. Oktober 2000 fand ein Abschiedsgottesdienst in der St.-Marien-Kirche zu Haren-Erika statt.

VIII.3.3 Gestrichene Mitglieder (keine Beitragszahlung):

Achter, Jürgen, 49733 Haren
 Bischopping, von, Berthold, 49774 Lähden
 Hilling, Hans-Jürgen, 4500 Osnabrück
 Krage, Heinrich, 49824 Emlichheim

VIII.4 Dank für Abdruckgenehmigungen

Wir danken für alle Abdruckgenehmigungen.

VIII.5 Termine unserer Nachbarvereine

VIII.5.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück

Samstag, 11. Nov. 2000: Lothar Grafe, Belm: Familienforschung im Internet.

Samstag, 9. Dez. 2000: Kleine Advents- und Weihnachtsfeier

Samstag, 13. Jan. 2001: 73. Mitgliederversammlung

Alle Versammlungstermine fallen auf den 2. Samstag im Monat.

Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, Telefon 0541-51105). - Anfahrt A 30: Abfahrt Bundesautobahn Osnabrück-Nahne. Richtung Bad Iburg B 51, Beschilderung „Franziskushospital“ folgen, nach Überquerung der Brücke rechts abbiegen und nach ca. 50 Metern wieder rechts.

Auskunft erteilt: der Vorsitzende Michael G. Arenhövel, Kiwittstr. 1a, 49080 Osnabrück (Telefon 0541-49495).

VIII.5.2 Upstalsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V. Fachstelle: Fischteichweg 16 im Hause der Landschaftsbibliothek, 26603 Aurich (Telefon 04941-1799-43). Öffnungszeiten: freitags 10.00 - 13.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr. -

Samstag, 2. Dezember 2000. Vorstellung des Ortssippenbuches Völlen.

Samstag, 3. Februar 2001. Praktikum in Aurich

Samstag, 7. April 2001. Mitgliederversammlung

VIII.5.3 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. Vorsitzender: Wolfgang Büsing, Lerigau 14, 26131 Oldenburg, Telefon 0441-503622.

Versammlungstermine bitte dort erfragen.

VIII.5.4 Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine. Leiter: Franz Winter, Leineweberstr. 31, 48477 Hörstel, Tel. 05459-7884, e-mail: F. Winter @t-online, de. Arbeitsabende sind an jedem ersten Dienstag im Monat (außer Juli und August) ab 17.00 Uhr im Stadtarchiv Rheine, Kannegießerhaus (gelegen an der Marktstraße, zwischen Auf dem Thie und Marktplatz). Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

¹² EBFF Band 1, Heft 7, S. 135-139

VIII.5.5 Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung des Heimatvereins Dinklage.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in den Heimatstuben, im alten Bahnhof an der Ledestraße, in Dinklage. Ansprechpartner der Arbeitsgruppe ist Herr Walter Wendeln, Riedenweg 11, 49413 Dinklage. Tel. 04443-1876.

VIII.5.6 Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V. Das Einzugsgebiet des Vereins umfaßt den Kreis Warendorf und angrenzende Gebiete. Vorsitzender: Robert Mende, Fritz-Winter-Weg 23, D-59227 Ahlen

14. November 2000: 20. Treffen des Arbeitskreises. Beginn: 20.00 Uhr. Ahlen, Pfarrheim der St. Elisabeth-Kirche, Warendorferstr.

VIII.5.7 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Twente

Samstag, 11. November 2000. Parkhotel Enschede: Kontaktnachmittag von und durch unsere Mitglieder.

Samstag, 9. Dezember 2000. Beginn bereits 13.00 Uhr, Parkhotel Enschede: Archive der Wasser- (Deich-) Genossenschaften (Waterschappen). Eine Lesung von H.G.J. Buijks aus Heesch. Herr Buijks ist Direktor des *streekarchiefdienst Brabant-Noord-Oost*. Dieser Dienst verwaltet die Archive von 26 Gemeinden und 50 Wassergenossenschaften.

Samstag, 13. Januar 2001, Parkhotel Enschede: Mitgliederversammlung und 10-Minuten-Gespräche.

Sonntag, 10. März 2001, voraussichtlich in der Bibliothek Hengelo: Twentse Voorouder Dag

Am 14. April und 12. Mai 2001 finden Lesungen statt. Die Themen noch nicht bekannt. Alle Veranstaltungen (bis auf 9.12.2000!) beginnen um 14.00 Uhr im Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede. Der Saal ist eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet.

VIII.5.8 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Drenthe

Auskunft erteilt die Sekretärin mv. E.P.P. Westen-Bataille, Deverbrink 85, NL-7812 LL Emmen, Tel. 0031-591-611822

Samstag, 9. Dezember 2000: Wir besuchen das neue Vereinszentrum der NGV in Wesp. Näheres im nächsten Heft.

VIII.5.9 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde"

Sekretärin: Frau Pia Schepers, Heidelaan 1, NL-7822 CD Emmen/NL, Tel. 0031-591-6180 43, e-mail: m.j.hofman@hetnet.nl

Termine bitte dort erfragen.

VII.5.10 Nederlandse Genealogische Vereniging Groningen en Noord-Drenthe

Sekretariat: Soerabajastraat 57, NL-9715 LR Groningen

Termine bitte dort erfragen

VIII.5.11 Werkgroep Genealogisch onderzoek Duitsland

Die Versammlungstermine können erfragt werden: Sekretariat WGDO, Drs. J. E. de Langen, Beverweerdseweg 10, NL-3985 RD Werkhoven / Niederlande

VIII.6 Dank für den Druck von EBFF Heft 56

Unser Mitglieder Friedrich Geerds und Johann Oldehinkel druckten unser Mitteilungsblatt EBFF Heft 56. Herzlichen Dank!

VIII.7 Ehrung: Ingeborg Lüddecke erhält den Freudenthalpreis für Lyrik

Unser Mitglied, Ingeborg Lüddecke, erhält den Freudenthalpreis für Lyrik.

Die „Lingener Tagespost“ vom 16.8.2000 berichtet:

Lüddecke erhält Freudenthalpreis für Lyrik. Preisverleihung am 30. September Lingen. *Die Autorin Ingeborg Lüddecke aus Brögbern bekommt für ihre Lyrik den Freudenthalpreis 2 000. Sie teilt den Preis mit Willi Mühl aus Stuhr-Varel, der für seine Prosa ausgezeichnet wird. Die Überreichung ist am 30. September um 17 Uhr im Schneverdinger Theeshof vorgesehen.*

Die Bedeutung dieses Literaturpreises der plattdeutschen Sprache wird durch die Tatsache unterstrichen, dass er auch in den Niederlanden, in Flandern und den USA bekannt und anerkannt ist. Die Jury der Freudenthalgesellschaft, die den Preis für plattdeutsche Literatur seit 1956 jährlich vergibt, musste diesmal aus 58 Prosa- und Gedichteinsendungen auswählen. Rund 1000 Seiten aus Norddeutschland, Westfalen, dem Harz und den Niederlanden waren in der ersten Runde zu sichten. In der zweiten blieben noch 13 Bewerber, die „alle preisverdächtig waren“, wie der Vorsitzende der Freudenthalgesellschaft Soltau, Dr. Heinrich Kröger, bei der Bekanntgabe der Entscheidung in Schneverdingen erklärte.

Zur Jury gehörten weiter Dr. Martin Schröder, Snorre Björkson und Heinz von der Wall. Die Entscheidung der Jury fiel in der vierten Runde für Ingeborg Lüddecke und Willi Mühl, gefolgt von CarlHeinz Dirks aus Emden auf dem zweiten Platz. Reinhard F. Hahn aus Seattle/USA, der am Telefon mit abgestimmt hat, bemerkte zur modernen Lyrik von Ingeborg Lüddecke. „N' Barg meesterliche Gedichten in'n Mundaard van't düütschnedderlandsch Grenzland.“ Der mit 5000 DM dotierte Preis wird in diesem Jahr von der Kreissparkasse Soltau gestiftet.

In den Gedichten, für die Ingeborg Lüddecke ausgezeichnet wird, geht es insbesondere um Naturstimmungen, und es werden Brücken von der Natur zu menschlichen Situationen geschlagen.

Die Autorin bekam bereits mehrere Literaturpreise: beim Autorenwettbewerb Plattdeutsches Theater des Landkreises Emsland 1992 den dritten Preis; beim Autorenwettbewerb des Landkreises und des Kulturamtes der Stadt Osnabrück 1996 den ersten sowie 1998 und 1999 jeweils den zweiten Preis. Auf Hochdeutsch schrieb sie das Buch „Emsländisches Brauchtum das Jahr hindurch“. Zu ihren weiteren Veröffentlichungen gehören Kurzgeschichten und Gedichte auf Plattdeutsch in der Zeitschrift „Niedersachsen“ im Landbuch-Verlag Hannover.“

Wir gratulieren Frau Ingeborg Lüddecke ganz herzlich!

VIII.8 Schenkung

Von unserm Mitglied, Herrn Rechtsanwalt Georg Grondmann, (Lammerskamp 4, 48499 Salzbergen), erhielten wir das Buch „Lammers 2000 - Aus den Auen der Dinkel, eine Familiengeschichte (zusammengestellt und erzählt von Georg Grondmann und Marijo Lorraine Kokkler, ISBN 3-934252-67-2) geschenkt. Wir werden das Buch noch ausführlich darstellen. Herzlichen Dank!

VIII.9 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Leiterin: Frau Schlodarik, Ludmillenstraße 8 (in der Heimatbund-Bücherei, die sich mit dem Bauamt in einem Gebäude befindet), 49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.